

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 276.

Halle, Sonntag den 25. November
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Gedenkt der Todten!

Zum Todtenfest 1866.

„Hohe Lorbeern haben,
Wo der Krieger schläft.“
Theodor Adner.

Gedenkt der Todten, mahnen uns die Glocken, —
Die für die Freiheit kämpfend sind gefallen!
Laßt uns im Geist an ihre Gräber wallen,
Die schon umhüllt von winterlichen Flocken.

Gedenkt der Todten, die so unerschrocken
Dem Tod in's Antlitz schauten, heut' vor Allen!
Doch laßt nicht länger Klageklänge schallen,
Die aus den Gräften doch sie nimmer locken. —

Die Todten laßt durch Eure Thaten leben,
Für Deutschlands Einheit kämpft mit Eures Waffen,
Vollbringt, wofür ihr Herzblut sie gegeben!

Mag hin der Tod noch manchen Kämpfer raffen,
Des Friedens Engel wird uns mild umschweben,
Wenn wir am Werk der Zukunft treulich schaffen. —

Gedenkt der Todten! — Nach dem wilden Tosen
Des Kampfes haben sie nun ausgerungen,
Mit Lorbeerkränzen ist ihr Haupt umschlungen,
D schmückt ihr Grab mit weißen Friedensrosen! —

Gedenkt der Todten! — Frühlingslüfte kosen,
Wann einst von aller Vöglein süßen Zungen
Das Todtenamt wird feierlich gesungen,
Im grünen Wald, dem jetzt so blätterlos. —

Dann wird ein Frühling aus den Gräbern sprießen,
Der uns umweht mit jungem Flügelschlage,
Aus der Verwundung neues Leben fließen:

Bis daß der große Friedensmorgen tage,
Wo Nord und Süd in Eintracht sich umschließen,
Und jedes Schlachtfeld goldne Früchte trage!

Theodor Secky.

Deutschland.

Berlin, d. 22. Novbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Hofmeister Matthias Lühr auf der Domäne Groß-Ummensleben im Kreise Wolmirstedt das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Labemeister bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, Rulff zu Berlin, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Auf die Sr. Maj. dem König von einer Deputation der Stadt Leer überreichte Adresse hat Se. Maj., nach dem „L. A.“, etwa Folgendes erwidert: „Es gereiche ihm zur besonderen Freude, eine Deputation aus demjenigen Landestheile zu empfangen, welcher vor 50 Jahren von der preussischen Monarchie getrennt wurde und in welchem sich die alte Anhänglichkeit an Preußen erhalten habe. Schweren Herzens habe sein hochseliger Vater sich der Nothwendigkeit gefügt, die Provinz Ostfriesland abzutreten, die freudig nach der Schlacht bei Leipzig unter seine Herrschaft zurückgekehrt sei und deren Söhne tapfer mitgekämpft für die Befreiung Deutschlands. Jetzt sei die Vereinigung mit Preußen wieder erfolgt und hoffentlich für immer. Wie er bereits anderen Deputationen gesagt, könne er nur wiederholen: es sei ihm sehr schmerzlich gewesen, gegen nahe Verwandte, zumal gegen den König von Hannover und den Kurfürsten von Hessen, vorzugehen. Wäre der König mit ihm gegangen, so würde er im vollen Besitze seiner Lande geblieben sein; da er sich aber gegen ihn erklärte, so mußte er sich selbst sagen können, er habe es ihm nicht verschwiegen, was die Folgen sein würden, wenn er Sieger bliebe. Die Ereignisse seien mit einer Macht heringebrochen und die Erfolge seien derartige gewesen, wie Niemand sie habe ahnen oder erwarten können, und darin möge man wohl den Finger der Vorsehung erblicken, die den Ausgang gewollt, wie er gekommen. Er wolle hoffen, daß Ruhe und Frieden erhalten bleiben, damit das Erbgut besetzt und ausgebaut werden könne.“

Die „Provinzial-Correspondenz“ spricht sich beifällig über das vom Abgeordnetenhaus diesmal für die Beratung des Staatshaushalts

gewählte Verfahren aus. Dasselbe biete zwar manche Schwierigkeiten; allein bei allerseits gutem Willen werde man diese überwinden, und „die bereits vielfach bewährte Thätigkeit, Umsicht und Entschiedenheit des jetzigen Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Herrn v. Fockenberg, werde vor allem dazu helfen, diese Schwierigkeiten zu vermindern.“ Es handle sich dabei um „eine Ehrensache für das Haus, um die endliche thatsächliche Erfüllung einer wichtigen Voraussetzung der Verfassung.“ „Alle“, so schließt der Artikel, denen es Ernst ist mit der Durchführung und Entwicklung der Verfassung, werden sich mit der Regierung in dem Streben vereinigen, die Verständigung über den neuen Staatshaushalt so zu fördern, daß derselbe zum ersten Mal vor dem Beginn des Rechnungsjahres festgestellt und damit einer der Grundpfeiler verfassungsmäßiger Zustände aufgerichtet werde.“ — Rückfichtlich des Militäretats insbesondere bemerkt das ministerielle Blatt: Im Abgeordnetenhause sei der Antrag gestellt worden, statt der von der Regierung unter den ordentlichen Ausgaben für die Militärverwaltung geforderten 41,574,348 Thlr. und der außerordentlichen Ausgaben von 2,497,131 Thlr. ein Aufschubquantum von 43,525,000 Thlr. (also 500,000 Thlr. weniger) zu bewilligen, der Staatsregierung aber die Vertheilung auf die einzelnen Ausgabenartikel zu überlassen. Als Grund werde angeführt, daß der von der Regierung aufgestellte Voranschlag auf der seit 1860 durchgeführten, aber von der Landesvertretung noch nicht genehmigten Heereseinrichtung beruhe. Da nun der Staatshaushalt von 1867 gewissermaßen nur eine einflussige Bedeutung habe, indem sowohl durch den Zutritt der neuen Landestheile als durch die Errichtung des Norddeutschen Bundes die Militäreinrichtungen eine weitere Aenderung und endgültige Gestaltung erfahren müssen, so empfehle es sich, die zunächst erforderlichen Mittel der Regierung nur als eine außerordentliche Bewilligung zur Verfügung zu stellen. Indessen dürste (meint die „Provinzial-Correspondenz“) die Regierung Bedenken tragen, sich mit einer Bewilligung in solcher Ge-

stalt einverstanden zu erklären. Sie müsse dringend wünschen, daß der Staatshaushalt, welcher zum ersten Mal rechtzeitig aufgestellt werden soll, auch in der Form und mit der vollen Bedeutung eines Staatshaushalts aufgestellt werde. Es wäre ferner höchst bedenklich, durch Auslegung einer bloß außerordentlichen Bewilligung an Stelle des ordentlichen Staatshaushalts den Vorgang des Jahres 1861 zu wiederholen, aus dessen zweideutigem Charakter der Streit der letzten vier Jahre vorzugsweise entstanden sei. Es sei daher in jeder Beziehung dringend wünschenswerth, daß das Abgeordnetenhaus den Militäretat für 1867 so bewillige, wie er aufgestellt sei. Eine Beeinträchtigung der Rechte des Hauses für die Zukunft könne daraus nicht erwachsen.

Der im Abgeordnetenhaus vom Handelsminister überreichte Entwurf zu einem Gesetze wegen Abänderung mehrerer Vorschriften über das preussische Post- und Taxwesen lautet:

§. 1. Der einfache Portosatz für die innerhalb des preussischen Postgebiets gewöhnliche Correspondenz soll im Frankirungsfalle betragen: unter und bis 20 Meilen 1 Sgr. über 20 Meilen 2 Sgr. Bei unfrankirten oder unzulänglich frankirten Briefen tritt, auf Entfernungen über fünf Meilen, ein Zuschlag-Porto hinzu, welches im einfachen Satze 1 Sgr. beträgt. §. 2. Bei Briefen mit declarirtem Werthe soll auf Entfernungen über fünf Meilen das Gewichtporto für frankirte und unfrankirte Sendungen stets nach denjenigen Sätzen erhoben werden, welche für unfrankirte gewöhnliche Briefe nach §. 1 maßgebend sind. §. 3. Für Paketeiten bewendet es bei den bisherigen Minimal-Porto-Beträgen. §. 4. Die dem Post-Taxwesen für Besendungen zum Grunde zu legenden Entfernungen werden nach deutschen (geographischen) Meilen zum Grunde zu nehmen und in quadratische Tafelfelder von höchstens zwei deutschen Meilen Seitenlänge eingetheilt. Der directe Abstand des Diagonal-Kreuzpunktes des Tafelfeldes wird in quadratische Tafelfelder von höchstens zwei deutschen Meilen zum Grunde zu nehmen und in quadratische Tafelfelder von höchstens zwei deutschen Meilen Seitenlänge eingetheilt. Der directe Abstand des Diagonal-Kreuzpunktes des Tafelfeldes wird in quadratische Tafelfelder von höchstens zwei deutschen Meilen zum Grunde zu nehmen und in quadratische Tafelfelder von höchstens zwei deutschen Meilen Seitenlänge eingetheilt. Der directe Abstand des Diagonal-Kreuzpunktes des Tafelfeldes wird in quadratische Tafelfelder von höchstens zwei deutschen Meilen zum Grunde zu nehmen und in quadratische Tafelfelder von höchstens zwei deutschen Meilen Seitenlänge eingetheilt.

§. 5. Das gegenwärtige Gesetz kommt vom 1. Juli 1867 ab in Anwendung.

Von dem Abg. Ebertz wird ein Gesetzentwurf eingebracht, der den Zweck hat, die vorläufige Beschlagnahme von Zeitungen und Druckschriften, sowie der zur Bewilligung derselben bestimmten Platten und Formen zu beschränken.

Die Budgetcommission des Hauses der Abgeordneten, obwohl sie ihrer gewohnten Arbeit offiziell entbunden ist und in Bezug auf den Staatshaushalt-Etat dem in der Vorberathung desselben begriffenen Plenum nur in besonderen Fällen als Reserve dienen soll, setzt ihre Thätigkeit gleichwohl privatim fort, vertheilt die Specialata unter ihre Mitglieder, nimmt die Berichte derselben entgegen und trägt, indem die Ergebnisse dieser Thätigkeit in die vorbereitenden Versammlungen der Fractionen übergehen, ihrerseits indirect zur Förderung der Vorberathung im Plenum bei.

Der Abg. Dunder hat folgenden Antrag für die Vorberathung im ganzen Hause zu dem Gesetzentwurf, betreffend die Feststellung des Staatshaushalt-Etats pro 1867, gestellt: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Bei Cap. 47 Tit. 44 Besoldungsverbesserungen 1,030,200 Thlr. hinzuzufügen: „für Unterbeamte“. Motive. Nach der Nachweisung der Regierung ist für Unterbeamte zu Besoldungsverbesserungen die Summe von 1,298,394 Thlr. erforderlich, während der Etatsentwurf für Besoldungsverbesserungen im Ganzen nur die Summe von 4,030,200 Thlr. fordert und von dieser Summe nach dem Specialetat 50,200 Thlr. zu Besoldungsverbesserungen der Minister, Ministerialdirectoren, Oberpräsidenten u. verwendet will, so daß die für die Unterbeamten noch erforderlichen 318,394 Thlr. aus dem Etat für 1868 verwiesen werden. Es erscheint nicht billig und rathsam mit Besoldungsverbesserungen für die höchsten Beamtenkategorien vorzugehen, so lange die von der Regierung selbst anerkannten dringenden Ansprüche der Unterbeamten nicht befriedigt sind, und daher angemessen, mindestens die ganze in dem diesjährigen Etat für Besoldungsverbesserungen ausgelegte Summe für Unterbeamte zu verwenden.

Der „R. Ztg.“ wird geschrieben, daß auf der Liste der Generale, welche die Regierung als an der Dotation participirand bezeichnet hat, auch der Name des Herrn v. Manteuffel sich befindet. Wenn sich das bestätigen sollte, so ist es möglich, daß hieran die ganze Vorlage scheitert. Herr v. Manteuffel gehört zu den unbeliebtesten Männern in Preußen, und wie wir mehrfach in militairischen Kreisen gehört, ist er auch bei der Armeekorps viel weniger populär als die übrigen Generale. Uebrigens wollen wir seinen Werth nicht verkleinern, wenn uns auch viele seiner Handlungen, wie z. B. sein bekannter Ausfall gegen die Deutsche Tricolore, tief verdrossen haben. Wir verkennen es keineswegs, daß Herr v. Manteuffel ein eben so gewandter, als entschlossener Mann ist, daß er mit seiner frappanten Derbheit die Klugheit eines erfahrenen und umsichtigen Hofmannes verbindet. An den großen Kriegserfolgen dieses Jahres gebührt auch ihm ein Antheil, unseres Erachtens aber nicht ein so hervorragender, daß eine besondere Belohnung für ihn sich empfehlen, und beispielsweise eine Bevorzugung seiner Person vor dem General Goeben geeignet erscheinen möchte. Die moralische Eroberung der Elberghoghtümer aber durch ihn ist jedenfalls bis jetzt nicht zu dem erwünschten Maße vorgeschritten, da es zur Zeit noch für bedenklich und ungeeignet gehalten wird, die Abstimmung über das Schicksal Nordböhemiens eintreten zu lassen.

Nach der dem Abgeordnetenhaus vorgelegten Uebersicht der Staatseinnahmen und Ausgaben im Jahre 1865 haben die ordentlichen Einnahmen betragen: 163,291,658 Thlr. 2 Sgr. 1 Pf. und die einmaligen außerordentlichen Einnahmen 10,371,034 Thlr. 24 Sgr. 11 Pf., zusammen also: 173,662,692 Thlr. 27 Sgr. Die Ausgaben und zwar fortbauende 147,298,688 Thlr. 29 Sgr. 4 Pf., die einmaligen 9,070,849 Thlr. 5 Sgr. 1 Pf. und die sonstigen extraordinären 12,612,416 Thlr. 3 Sgr. 3 Pf., zusammen 168,981,053 Thlr. 10 Sgr. 8 Pf. Das ergibt einen Einnahmehüberschuß von 4,680,739 Thlr. 16 Sgr. 4 Pf. und nach Abzug der Einnahmeverluste mit 2,686,575 Thlr. 11 Sgr. 2 Pf., welche erst später disponibel werden, beträgt der Ueberschuß 1,994,164 Thlr. 5 Sgr. 2 Pf. Bei der Restverwaltung

sind disponibel gewesen: 2,429,715 Thlr. 27 Sgr. 10 Pf.; wird diese Summe auf die ebenfalls bei der Restverwaltung berechneten Kosten des Dänischen Krieges mit 4,411,055 Thlr. 17 Sgr. 2 Pf. in Abrechnung gebracht, so bleiben von diesen Kosten noch zu decken 1,981,339 Thlr. 19 Sgr. 4 Pf. und zwar von jenem erwähnten Ueberschuß mit 1,994,164 Thlr. 5 Sgr. 2 Pf., so daß, nachdem der Rest der Kosten des Dänischen Krieges aus dem Ueberschuß pro 1865 gedeckt ist, noch ein disponibler Rest von 12,324 Thlr. 15 Sgr. 10 Pf. verbleibt.

Zum Norddeutschen Parlament bemerkt der Abg. Friedrich Harfort in der Hagener Zeitung: „Von Freunden aufgefodert, spreche ich meine Ansicht über die Wahl zum Norddeutschen Parlamente offen aus. Der Gedanke entstand in einer Zeit, wo man für den Krieg einer nationalen Devise bedurfte; der einmal betretene Weg konnte nicht wohl verlassen werden. Fallen die Wahlen im Sinne der Reaction aus, so wird das Parlament ein brauchbarer Hebel und die Beschlüsse werden erweitert, umgekehrt verspreche ich mir für den freien nationalen Geist nur wenige Zugeständnisse. Das mögen Conjecturen sein, allein jedenfalls wird man die dreijährige Dienstzeit bei den Fahnen durchzusetzen suchen. Das Land dagegen ist für die zweijährige Dienstzeit, und schon dieses Votums wegen ist es nöthig, einen unabhängigen Mann dieser Richtung zu wählen. Die Constitutionellen mögen deshalb die Hände nicht in den Schooß legen, sondern die Wähler über die Sachlage aufklären und in kleineren und größeren Kreisen eben so thätig sein, wie ihre Gegner, von denen man in dieser Beziehung festes Zusammenhalten und Rührigkeit lernen sollte. Nach den Siegen von 1813—15 kam die Reaction zur vollen Blüthe und 1866 und 67 könnten ähnliche Erscheinungen bringen.“

Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Einige Blätter enthalten die Mitteilung, daß König Georg bereits Kommissare ernannt habe, um mit Preußen wegen seiner Ansprüche auf hannoversche Domänen und Privatgüter zu unterhandeln. Wie es sich mit dieser Ernennung verhält, müssen wir natürlich dahin gestellt sein lassen, wenn aber daran die Folgerung geknüpft wird, daß bereits Verhandlungen stattgefunden hätten, so können wir dies für unbegründet erklären. Wir glauben nicht, daß die preussische Regierung eher auf Verhandlungen eingehen wird, als bis der König Georg die hannoverschen Offiziere ihres Fahneneides entbunden hat.

Nach der „Nord. Allg. Ztg.“ müssen Anträge auf Halbsohd solcher Personen, welche während der Mobilmachung zu Militär-Verwaltungsämtern herangezogen und nach Eintritt der Demobilisirung wieder entlassen sind, bevor sie von den Vorgesetzten der Antragsteller den Corps-Intendanturen zur Weiterbeförderung an das Kriegsministerium eingereicht werden können, von einer Bescheinigung der Polizeibehörde begleitet sein, daß die Betreffenden seit der Demobilisirung noch keine Civilstellung haben erlangen können. Die Corps-Intendanturen reichen dann ihre hierauf begründeten Anträge dem Ministerium halbmonatlich zur Entscheidung ein.

Das Militär-Ökonomie-Departement hat angeordnet, daß bei sämtlichen Truppenteilen der Armee die verschiedenen Handwerker auf completer Ersatzstärke zu erhalten sind, um die Neuansfertigung der Bekleidungs- und Ausrüstungsgarnituren für die neuen Truppenteile, sowie das Retablisement der im letzten Kriege schadhaft und unbrauchbar gewordenen Gegenstände möglichst rasch zu fördern.

Dberhessen soll nach dem Friedensvertrage bekanntlich dem Norddeutschen Bunde beitreten. Zugleich aber soll es zu Darmstadt gehören und von dort aus regiert werden, und zwar von demselben Ministerium, welches seither gegen Preußen stand und innerlich wohl noch unverändert ist. Eine rührige Partei in Darmstadt agitirt fort und fort gegen Preußen und dessen Regierung; sie verherrlicht den Hessischen Particularismus, erklärt die, welche Anschluß an Preußen wünschen, für Landesverräther und verkündigt es laut, wer nicht Mediation Hessens wolle, müsse sich gegen Preußen erklären. In diesem Tone reden namentlich die in Darmstadt erscheinenden „Hessischen Volksblätter“. Nehmlich, wenn auch etwas gemäßigter, läßt sich die offizielle Darmstädter Zeitung vernehmen. Dies Blatt, dessen ganze Haltung auch sonst eine höchst armelige ist, wirkt aber darum besonders nachtheilig, weil es von allen Gemeinden gehalten werden muß und eben so von den meisten Kirchen. Alle Bürgermeister, Rechnung u. s. w. dort schöpfen einzig aus dieser Zeitung ihre politischen Anschauungen und so bringen diese von der Darmstädter Zeitung colportirten Gedanken bis in die kleinsten Dörfer hinein. Die Stellung Dberhessens, sagt im Hinblick auf diese Verhältnisse die „N. Pr. Z.“, wird durch solches Vorgehen eine höchst peinliche und kaum haltbare. Wenn das Ministerium in Darmstadt die Gefinnung hat, welche jene sogenannte conservativ-liberale Partei ausdrückt und ihm beilegt, dann steht Dberhessen zwischen zwei sich widerstrebenden Gewalten in der Mitte, und diese Position ist offenbar weder angenehm noch förderlich. Dann würde es Pflicht aller derer sein, welche das Wohl der Provinz Dberhessen im Auge haben, dahin zu arbeiten, daß für Dberhessen eine getrennte Regierung eingesetzt würde. Man kann einem ehrlichen Menschen doch nicht zumuthen, auf zwei Achseln zu tragen, halb nach dem alten System zu regieren und halb mit dem Norddeutschen Bunde zu gehen. Die Stimmung Dberhessens ist in den selbstbewußten Kreisen ganz entschieden für Anschluß an Preußen, und die Darmstädter Blätter täuschen sich oder sagen geflistentlich die Unwahrheit, wenn sie anders berichten.

Die „Allg. Allg. Ztg.“ bringt eine nicht uninteressante Mittheilung von einem „nicht deutschen“ Schriftsteller, der in den Geheimnissen der Diplomatie bewandert zu sein behauptet. Er erzählt, er wisse „so genau, gleich Dberhessen, daß Graf Bismarck in Biarritz dem französischen Kaiser — der sehr langsam und leise, aber sehr sicher deutsch, italienisch und französisch zu sprechen pflegt — respectvoll zu-

börte, als dieser aber ausgesprochen hatte, völlig vertrauensvoll selber zu sprechen begann.“ Der Kaiser sagte dem Minister mit bekanntem Pöhlgen: „Ich wünsche, daß sich Europa in größerer Staaten consolidation und die Kleinstaaterei aufhöre; ich will für Frankreich Bundesangehörigen der Zukunft, und zwar Großstaaten. Wir fürchten ein starkes Preußen nicht, aber diable, die vielen kleinen Miethhouveräne sind gefährlich. Und dann will ich Freunde, die meine Dynastie garantiren, und, wenn ich todt bin, nicht les Orleans protegiren, sondern le Prince Imperial. Aber die Franzosen haben nicht ruhig Blut. Die wollen Recompense, und die werden schreulich schreien, man solle ihnen doch wenigstens klein Thurm geben. Seien Sie gefast auf dieses Geschrei, was aber nicht heißt. Merken Sie also, Excellenz: machen Sie was Sie glauben machen zu können; ich werde sorgen, daß es Ihnen erleichtert wird. Ich will starke Staaten um mich, also besonders ein starkes Preußen; denn Europa geht Gefahren entgegen, bei denen Schwächung der Nachbarn Selbstmord sein würde.“ Graf Bismarck — fährt der Verfasser fort — hat in Biarritz nichts versprochen, schon deswegen nicht, weil Niemand etwas von ihm verlangt hat. Drouyn de Lhuys und dessen Partei haben später den Anlauf genommen sich zu räumpen. „Graf Bismarck brauchte aber nur pöhlgenmäßig zu fragen: „Haben Sie Auftrag von Sr. Majestät?“ — und das Räuspren verflumte!“ — „Heute wissen wir“, sagt der Verfasser weiter, „daß Bismarck den Krieg wenigstens schon seit sechs Jahren als evident ansah. Wir wissen auch, daß die stillen Vorbereitungen mit einer Minutensität und Billigkeit betrieben wurden, die nur übertroffen wurde durch jene meisterliche Geheimhaltung dieser Vorbereitungen.“

Zur Aufnahme des beweglichen Bundeseigentums in den fünf ehemaligen Bundesfestungen werden nach dem Beschlusse der Liquidations-Commission, dessen Genehmigung Seitens der Regierung keinen Zweifel unterliegt, für jede Festung zwei Special-Commissionen ernannt, deren eine, aus drei Offizieren bestehend, das Artillerie- und Genie-Material, die zweite, aus drei Verwaltungs-Beamten zusammengesetzt, die Einrichtungs-Gegenstände in den Kasernen, Spitälern, den Proviant u. s. w. abzuschätzen hat. Namentlich das Letztere bildet einen sehr bedeutenden Gegenstand. Preußen und Oesterreich ordnen zu einer jeden dieser Commissionen Commissarien ab; je die dritten Mitglieder schickt für Mainz Hessen-Darmstadt, für Ulm Württemberg, für Rastatt Baden, für Luxemburg und Landau Baiern. Die Festungs-Commando's haben den Commissionen alle nöthige Auskunft zu geben. Die Mitglieder dieser Commissionen versammeln sich am 1. resp. 10. December in Frankfurt und gehen, nach erhaltener Instruction, dann unmittelbar zu ihrer Bestimmung ab. Unter den bei der Liquidations-Commission angemeldeten Forderungen befindet sich auch diejenige der Gemeinde Bornheim in Betreff der Beschädigungen durch den Bau zweier Schanzen bei Säckbach und an der Friedberger Warte. In Betreff der anderen Schanzen, welche der Bundesstaat Schutz gegen einen Angriff der preussischen Main-Armee gewähren sollten, den sie nicht gewährt haben würden, sind bis jetzt noch keine Entschädigungsforderungen angemeldet.

Hannover, d. 22. November. Eine heute publicirte königliche Verordnung nebst Ausführungsbekanntmachung verfügt, daß die Siegel

der Notare geändert und künftig statt des Hannoverschen Pferdes den Preussischen Adler tragen sollen. Morgen erwartet man die Veröffentlichung einer königlichen Verordnung, durch welche das Reichswahlgesetz des Norddeutschen Bundes auch für die Provinz Hannover eingeführt wird. — An der Amtstracht unserer Richter an den Obergerichten ist eine kleine Veränderung vorgenommen, indem der frühere Gold- und Silberstreifen am Barett durch einen einfachen Silberstreifen um das schwarze Barett ersetzt ist. — Ein Hannoverscher Geistlicher hat glücklich heraus gebracht, wer das politische Schicksal Hannovers verschuldet hat. Er schreibt in der Hengstenberg'schen Kirchenzeitung: „Ein schweres Gericht Gottes ist über unser Land und unsere Kirche ergangen. Das fühlen wir aufs tiefste und schmerzlichste. Wir leugnen nicht, daß wir das alles verdient haben. Die Verwerfung des trefflichen neuen Katechismus, die dem Kirchenregiment abgedrungene Vorhynode mit ihren zahlreichen, den entschiedensten Unglauben nicht verhehlenden Mitgliedern, das aus dieser Vorhynode hervorgegangene neue Taufformular als offenbare Concession für den Unglauben, namentlich die Leugnung der Christmässigen Lehre vom Teufel, auch ganz abgesehen von dem leider hier wie überall weit verbreiteten Verderben und seinen gewöhnlichen Ausbrüchen, lag als ein Bann auf der Hannoverschen Landeskirche. Der Herr müßte nicht heilig und gerecht sein, wenn er das alles an uns nicht hätte heimfuchen sollen.“ — Ein paar Landjunker demonstrieren neuerdings gegen Preußen, indem sie ihre Jagdhunde mit den Namen verdientvoller Preussischer Generale rufen. Für den Bildungsgrad unseres Adels giebt die Thatsache einen richtigen Maßstab an die Hand.

Frankreich.

Paris, d. 22. Novbr. Die Thatsache, daß die Franzosen nicht schubweise, sondern auf einmal von Mexico abziehen, ist nun offiziell durch ein Rundschreiben des Kriegsministers an die Intendanturen bestätigt. Darin heißt es: „Das Expeditionscorps von Mexico soll vollständig in den ersten Monaten des künftigen Jahres nach Frankreich heimkehren.“ Der Kriegsminister befehlt deshalb, alle Aufstellungen nach Mexico einzustellen, und fügt hinzu, die bereits nach St. Nazaire expedirten Colli würden mit dem Paketboote des 16. Novbr. nicht mehr befördert werden, wenn sie nicht durchaus dringlich seien. Daß der Kommandant der österreichischen Legion, General Thun, Mexico verläßt und nach Europa heimkehrt, wird von mexicanischen Blättern bestätigt. — Die heutige „France“ sagt: Die Ankunft des Generals Castellau und die Haltung der Vereinigten Staaten haben die ursprünglichen Entschlüsse des Kaisers Maximilian modificirt. Das Zusammentreffen dieser beiden Thatsachen schien ihm die Lage wesentlich zu verändern. Kaiser Maximilian hat vor seiner am 22. October erfolgten Abreise dem General Bazaine seine Nachvollkommenheit anvertraut. Die „France“ fügt hinzu: Angesichts dieser Nachrichten, deren Quelle ganz unverdächtig ist, ist es als wahrscheinlich anzusehen erlaubt, daß der Kaiser nach Europa zurückkehren wird und hat derselbe seine Rückreise in diesem Augenblicke vielleicht schon angetreten.

Bekanntmachungen.

Auction.

Montag den 3. December d. J. von Vormittags 9 Uhr ab

sollen an Gerichtsstelle hier folgende Gegenstände, als:

- 21 Stück feine Piqué-Westen,
- 15 Stück dergleichen etwas geringer,
- 9 Stück dergleichen,
- 7 Stück seidene Plüschwesten,
- 3 Stück seidene Halbtücher,
- 2 Duzend seidene Taschentücher,
- 1/2 Duzend seidene Herren-Schawls,
- 12 Stück seidene Halbtücher,
- 1 Duzend seidene Herren-Schawls,
- 2 Duzend seidene Cravatten,
- 28 Ellen Ladin,

meistbietend gegen sofortige baare Zahlung in Preussisch Courant verkauft werden.

Freyburg a/M., den 19. November 1866.

In gerichtlichem Auftrage:


Gesse,
Actuar.

Sofort zu kaufen gesucht:

- 1 eichene Welle, ganz gesund und trocken, 20 Fuß lang, 20" □ beschlagen,
 - 1 Stück Fierernes Holz, ganz gesund und trockenes Kernholz, 30 Fuß lang, 21" breit, 6" stark.
- Franco-Offerten sub J. K. R. sind an Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg. einzufenden.

Auf gute erste Hypothek sind zum 1. Januar f. J. 3000 R. auszuleihen. Das Nähere beim Maurermeister W. Speerreuter.

Die von der Regierung
Sr. Majestät des Königs von Preußen genehmigte
und von der Stadt Frankfurt am Main

garantirte 151^{te} große Geld-Lotterie, 

in welcher unter 12,500 Preisen und 11 Prämien

die von fl. 200,000 ev. 2 à 100,000, 40,000, 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 12,000, 3 à 10,000 u. s. f. gewonnen werden müssen, beginnt schon den 12. December d. J., zu welcher ganze Original-Loose zu Ebr. 3. 13 Sgr., halbe zu Ebr. 1. 21 1/2 Sgr., viertel zu 26 Sgr. und achtel zu 13 Sgr. direct zu haben sind durch die Lotterie-Collectur von

Samuel Goldschmidt, Döngesgasse 18,
Frankfurt am Main.

NB. Pläne als Gewinnlisten sowohl, werden nach jeder Ziehung den geehrten Interessenten sofort franco zugesandt.

Elegant!

Meubles

Dauerhaft!

in größter Auswahl zu billigen Preisen.

Neustadt 3.

H. Schurig, Tischlermstr.

Neustadt 3.

Ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen findet Stellung in der
Lippert'schen Buchhandlung.
(Max Kieferstein.)

Die Tochter reb. Eltern, 18 J. alt, in weibl. Arb. u. Rechnen befähigt, wünscht a. Verkauf. od. zur Stütze d. Hausfr. v. 1. Dec. d. J. ab thätig, sein. Näh. sagt Mad. Klock, Leipzigerstr. 26.

Eine Molkerei von circa 50—100 Kühen wird noch zu pachten gesucht.

G. Fahn,
Polleben bei Eisleben.

Bruchhandagen bei F. Lange's Söhne.

Gekrauste Noßhaare in allen Sorten zum billigsten Preis,
Pöhlsterweg, à Etr. 3 R., bei
Carl Schulze, Kl. Ulrichsstr. 31.

Neue rheinische Wallnüsse empfiehlt billigst
Carl Schulze, Kl. Ulrichsstr. 31.

Brönners
Patent-Brenner

sparen 40—60% an Gas und werden auf 6 wöchentliche Proben gegeben bei
J. A. Heckert, gr. Ulrichsstr. 59.

Durch Erweiterung meines Engros-Geschäfts beabsichtige ich mein aufs Vorzüglichste ausgestattetes und eingerichtetes Detail-Geschäft

feinster Galanterie- und Lederwaaren

aufzugeben.

Zeit Gründung desselben ist durch die strengste Reellität und Führung der nur besten und neuesten Waaren die solideste und feinste Kundenschaft erworben.

Einem soliden thätigen jungen Manne mit einigen Mille \mathcal{R} . ist hiermit die beste Gelegenheit geboten, sich sofort eine sichere und angenehme Existenz zu verschaffen.

Keelle Selbst-Bewerber erfahren das Nähere Halle, gr. Steinstraße 8.

Richard Pauly, Fabrikant.

Rügenwalder Gänsebrüste mit und ohne Knochen, ger. Gänsekeulen, Gänsekeulen in Weißsauer, sowie Gänseschmalz empfing heute in neuer Sendung

C. H. Wiebach.

Von Braunschweiger und Gothaer Cervelatwurst, Zungenwurst, delikaten Röstwürstchen, Trüffelberwurst, Sardellenleberwurst, Hamburger Rauchfleisch u. Westphäl. Schinken empfing ich heute ebenfalls neue Zufundung.

C. H. Wiebach.

Russ. Neunaugen das Stück von 1 \mathcal{A} an, Rhein. Neunaugen, Lüneburger u. Weser-Neunaugen, Russ. Sardinen, Strals. Bratheringe, Anchovis, mar. Rollaal u. s. w. bei

C. H. Wiebach.

Russ. Caviar, Elb-Caviar, neue Amerik. Apfelschnitzel à 8 \mathcal{A} , 4 \mathcal{U} für 1 \mathcal{R} , Ital. Maronen à 5 \mathcal{A} , 7 \mathcal{U} für 1 \mathcal{R} , neue Türk. Pflaumen, prima Waare, à 4 \mathcal{A} , 8 \mathcal{U} für 1 \mathcal{R} , neue Ital. Brünellen, Ital. Maccaroni, eingemachte Ananas, eingemachte Aprikosen, Reineclauden, Birnen, Erdbeeren, Himbeeren, Kirschen, Perlzwiebeln u. s. w. empfiehlt

C. H. Wiebach.

Gebirgspreisselsbeeren, saure Gurken, Pfeffer- und Senfgurken empfiehlt billigst

C. H. Wiebach.

Ausverkauf!

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Tuch- und Teppich-Geschäftes wird der Ausverkauf meiner sämtlich reellen Artikel fortgesetzt und empfehle ich meine noch vorhandenen Vorräthe von Tuchen etc., Ueberzieher- und Havelock-Stoffen, Fatterzeugen, Drell's etc., Westen aller Arten, Teppichen, Angorafellen, Reisedecken, Plaids, zu ausserordentlich billigen Preisen.

Mein noch großes Lager von

Gummi-Schuhen in bekannt bester Qualität, Filz-Schuhen und Stiefeletten mit Gummibesatz, sehr warm und wasserdicht,

Regen-Röcken und Gamaschen,

halte ich ebenfalls zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfohlen.

A. R. Korn,

Halle, grosse Ulrichsstr. 4.

Nachdem mir von Herrn **A. R. Korn** dessen Werkstatt zur Anfertigung von Herren-Garderobe übergeben worden ist, bitte ich ergebenst, das diesem Geschäft seither geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen; wogegen ich reellste und aufmerksamste Bedienung zusichere.

J. Matthäus, Schneider-Mstr. gr. Ulrichsstrasse Nr. 4. im Hofe links.

RITTER'S Illustriertes Kochbuch mit 80 Bildern und 1675 Recepten, ist das neueste, beste und billigste.

Kochbuch Preis nur 1 Thlr.

Vorräthig

bei **Hermann Tausch** in Halle.

Feuerfeste und diebes sichere Geld-, Bücher- und Dokumentenschränke.

Unterzeichneter empfiehlt sein Fabrikat einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, geschmackvoll und elegant ausgeführt, nach billigster Preisberechnung, verbunden mit Garantie.

Halle, im November 1866.

B. Speck, Schlossermeister.
14 Neu-Gasse 14.

Große fette Holland. u. Kieler Fett-Büchling, pr. Dug. 9 u. 10 \mathcal{G} . echte fette Kieler Sprotten, à 10 \mathcal{G} . erbielt wieder frische Sendung

Ferken, halbengl., sind abzulassen auf dem Rittergute Burg.

Gute Pianoforte zu vermieten u. zu verkaufen Kl. Klausstr. 15.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

Ein pro facultate docendi geprüfter Lehrer wünscht einige Privat- oder Nachhilfe-Stunden zu ertheilen. Gefällige Offerten werden große Brauhauptgasse 9, 2 Et., entgegen genommen.

Junge Mädchen, welche die Küche gründlich erlernen wollen, können jetzt oder zu Neujahr placirt werden in der Speisewirtschaft des Königl. Pädagogiums.

Sehr reinen, ausgebratenen Rindertalg, nicht mit Schwefelsäure, zum Verspeien und zum Maschinen schmierem vorzüglich, hat noch mehrere Centner abzulassen

Halle. **L. Kunsch, Fleischermeister.**

Weintraube.

Sonntag den 25. November 3/4, Uhr Nachm.

J. Trio-Concert.

Intr. et Rondo (Triofach) von Paris. Variationen für die Violine von Beriot. Concert I. Satz für Violoncello von Molique. Esfenreigen für Piano von Goldc. Trio in B von Mozart.

Entrée 2/4, \mathcal{G} . **C. Apel.**

Bad Wittekind.

heute Sonntag den 25. November

Concert serieux.

Anfang 3/4, Uhr. **C. John.**

Rocco's Etablissement.

Montag den 26. November

Sinfonie-Concert.

(Sinfonie C moll von Beethoven.)

Ausgeführt von der ganzen

Johnschen Kapelle (30 Mann).

Anfang 7/8, Uhr. Entrée à Person 3 \mathcal{G} .

Gr. Ulrichsstraße 18

stets ein ff. Glas Bier und eine Auswahl von 30 verschiedenen Journalen. **Brandt.**

Stadttheater.

Sonntag den 25. Novbr. Galaspiel des Herrn **Otto Lehfeld: König Lear, Tragödie** in 5 Akten von Shakespeare, in der Bearbeitung von West. „Lear“ — Herr Lehfeld als einzige Gastrolle.

Montag den 26. Novbr. bleibt das Theater geschlossen.

Dienstag den 27. Novbr. erste Gastvorstellung der großen arabischen Künstler-Gesellschaft **Beni-Zoug-Zoug.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Soit dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen guten Mann, unsern lieben Vater, Schwiegerohn und Schwager, den Gasthofsbesitzer **Adam Mez** im 50sten Jahre seines so thätigen Lebens ganz unerwartet und plötzlich den 20. d. Mts. zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Allen seinen Freunden und Bekannten in Nah und Fern theilen wir diese Nachricht statt besonderer Meldung mit und bitten um stille Theilnahme.

St. h. und Halle, den 23. Novbr. 1866. **Marie Mez geb. Ziefler** nebst Kindern. **G. S. Ziefler** nebst Frau, Schwiegereltern. **Heinrich, Adolph, Amalie, Sophie Ziefler**, Schwager und Schwägerinnen.

Telegraphische Depeschen.

Hannover, d. 23. Nov. Der Zusammentritt des Parlaments ist auf den 1. Februar festgesetzt. Die Regierungen des Norddeutschen Bundes sind davon in Kenntniß gesetzt worden. — Ueber die Berufung von Vertrauensmännern in den neuen Provinzen zur Berathung eines Organisationsplanes scheint noch nichts endgültig festgestellt. Man hält aber eine solche Berufung in nicht ferner Zeit für wahrscheinlich.

Triest, d. 23. November. Der heute Mittag aus der Levante hier eingetroffene Dampfer ist wegen Ausbruchs der Cholera in Konstantinopel, unter Contumaz gestellt worden.

Madrid, d. 23. November. Man versichert, daß die Königin Isabella dem Könige von Portugal in den ersten Tagen des December in Lissabon einen Besuch machen werde.

Vern, d. 23. November. Der Bundesrath hat an die Bundesversammlung den Antrag auf Genehmigung einer Anleihe von 10 Millionen Francs gestellt; der Betrag der Anleihe soll verwendet werden zur schleunigen Einführung von Repetitionskanonen, sowie zur Umwandlung der alten Gewehre und Kanonen zu Hinterladern.

Dukarest, d. 23. November. Fürst Karl ist gestern Abend von seiner Rundreise zurückgekehrt. Der Empfang des Fürsten in Braila und Galatz war ein sehr glänzender.

Deutschland.

Berlin, d. 23. November. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses theilte der Präsident vor der Tagesordnung die Resultate der Wahlen für die zur Vorberathung der vorgeschriebenen eingebrachten Vorläge betreffend die Abänderung des Art. 67 der Verfassung u. einzuführende Commission mit. Es sind gewählt die Abgg. Waldeck, Kraack-Clabach, v. Coenen, v. Niebelschütz, Sello, v. Binde-Dorf, Holzappel, Braunhaupt, Schanweber, v. Nichteusen, Groot, v. Bodum-Dolffs, v. Rungen, Kofch. — In Fortsetzung der Vorberathung des Staatshaushaltsetats für 1867 gelangte zunächst der Etat des Herrenhauses zur Debatte. Der Regierungskommissarius begründete kurz die getroffenen Abänderungen, worauf die Genehmigung ohne Discussion ausgesprochen wurde. Zum Etat des Abgeordnetenhauses lag der bereits mitgetheilte Antrag des Präsidiums, betreffend die schleunige Inangriffnahme des Baues eines neuen Parlamentsgebäudes vor. v. Unruh beantragte an Stelle desselben zu beschließen, die Staatsregierung aufzufordern, die Pläne für ein neues Parlamentsgebäude so schleunig vorzulegen, daß der Bau im nächsten Jahre beginnen kann. Der Regierungs-Commissarius theilte mit, daß die Regierung sich mit dem Plane beschäftige. Sie habe einen 1861 von Mitgliedern des Hauses in Vorschlag gebrachten Plan aufgenommen, der dahin ging, den Gedanken an ein monumentales Parlamentsgebäude vorläufig aufzugeben und ein Dienstgebäude für das Abgeordnetenhaus auf dem Grundstücke der Porzellanmanufaktur herzustellen. Das Project sei durch Nichtbewilligung der zur Verlegung der Porzellanmanufaktur nöthigen Summe um ein Jahr verzögert. Die Regierung halte an dem Plane fest; da die Verlegung der Porzellanmanufaktur Zeit koste, so könne erst 1869 mit dem Bau begonnen werden und 1870/71 die erste Session in dem neuen Gebäude stattfinden, zur Aufnahme der neu hinzukommenden Mitglieder sei ein Ausbau des gegenwärtigen Saales beabsichtigt. Hierdurch halte die Regierung die vorliegenden Anträge für erledigt. Mit dem zum Etat von den Abgg. Birchow und v. Bonin vorgeschlagenen Aenderungen war die Regierung einverstanden, und wurden die betreffenden Propositionen in diesem Sinne nach kurzer Discussion erledigt. Auf Anfrage des Abgeordneten Bassenge erklärt der Regierungs-Commissar, daß die projectirten Gehaltszulagen für Unterbeamten vom 1. April k. Z. ab in Kraft treten sollen. — In der Debatte über die das neue Parlamentsgebäude betreffenden Anträge ergrieff die Abgg. Bassenge, Graf Schwerin, v. Unruh, Harfort, Waldeck, Michaelis, Bethusy-Huc, Birchow und der Minister des Innern das Wort. Schließlich wurde ein Antrag einstimmig angenommen, der von den Abgg. v. Unruh und Michaelis (Stettin) formulirt war, dahin gehend, das Haus wolle die Angelegenheit einer vom Präsidenten zu ernennenden Commission von 7 Mitgliedern überweisen mit dem Auftrage, die Vorschläge und Pläne sowohl in Betreff des Neubaus als auch in Betreff der notwendigen Erweiterung des Sitzungssaales in Verbindung mit dem Präsidium zu prüfen und dem Hause in Vorberathung darüber zu berichten. — Hierauf motivirte der Abg. Wagener als Regierungscommissarius den Etat des Staatsministeriums. Das Gehalt für den Director des literarischen Bureaus wurde nach kurzer Debatte mit schwacher Majorität genehmigt, die 31,000 Thlr. geheime Fonds gaben zu längerer Discussion Veranlassung. Abgeordneter Zwellen erklärt die Bewilligung der 31,000 Thlr. als ein Vertrauensvotum für das Ministerium des Innern, und solches bei der fortbauenden Politik des Regieren in antiliberalen Sinne nicht für zulässig. Graf Schwerin spricht sich für die Bewilligung aus, da der fragliche Fonds jedem Ministerium zur Verfügung stehen müsse. Graf Bethusy-Huc in demselben Sinne. Abg. Zung führt aus, daß ein Ministerium, das Boden im Lande habe, in selbständigen Organen der Presse die nöthige Unterstützung finde, und daher keine besonderen Fonds brauche. Bei der jetzigen Behandlung der Presse seitens der Regierung und bei der Art und Weise, wie die „Provincialcorrespondenz“ betrieben werde, sei es gegen die Pflicht und gegen sein (des Abgeord-

neten) Ehrgefühl, die Bewilligung auszusprechen. Abg. Stavenhagen, der früher gegen den Fonds gewesen, ist jetzt dafür; derselbe diene auch der auswärtigen Politik, die ja auch die liberale Seite des Hauses unterstützen wolle. Abgeordneter Vent: Der Fonds ist wesentlich bestimmt, die Tendenzen der Regierung im Lande selbst zu verkünden, der Vorebner irrt daher thatsächlich. Seit der Indemnität sehen wir aber ganz auf dem alten Standpunkte; die Zusicherungen, die der Minister des Innern damals gegeben, sind durchaus nicht erfüllt. Die gegenwärtigen Verhältnisse nöthigen zur Ablehnung. Der Minister des Innern behauptet, die verheißene Wandlung sei allerdings vor sich gegangen, und der Widerspruch zu allgemein gehalten, als daß er sich widerlegen lasse. Die Regierung treibt keine Partei-Politik, obgleich sie Farbe bekennet; mit der liberalen Seite sucht sie Anknüpfungen und hat sie gefunden, kann darum aber nicht gleich liberal werden, wie ja auch die Liberalen, die der Regierung in einzelnen Fragen sich nähern, darum nicht gleich conservativ werden. Die in der Presse oft verkündete Spaltung des Ministeriums, Graf Bismarck auf der einen Seite, und einzelne Ressortminister auf der andern Seite, sei — wie bei dieser Gelegenheit hervorzuheben — keineswegs vorhanden, vielmehr sei das Ministerium in allen wichtigen Fragen durchaus einig, und dies gerade darum, weil Graf Bismarck sich von je bemüht hat, das Gesamt-Ministerium zu einem eminent politischen zu machen. Auf den Fonds zurückkommend, erklärt der Minister, derselbe werde allerdings auch zu auswärtigen Angelegenheiten dienlich gemacht, und der Standpunkt des Grafen Schwerin sei der allein korrekte. Der Ausweg, andere Pressorgane zu benutzen, sei nicht annehmbar, da die letztere gar zu leicht dadurch in der öffentlichen Meinung zu offiziellen gestempelt werden. Wenn Sie nicht sagen, wir wollen mit der Regierung, wenn sie es nicht zu arg macht, gehen, um jeden Konflikt zu meiden, so werden Sie die Schwierigkeiten nicht beseitigen helfen, welche die nächste Zukunft ohnehin bringen wird. — Abgeordneter Selschow legt die politische Stellung seiner speziellen Gesinnungsgenossen dar. Abg. Selschow: Wir acceptiren die Erfolge des Ministeriums und des Volkes in Waffsen, aber die Versöhnung kann nur dadurch herbeigeführt werden, daß das Ministerium im Innern sich liberalen Grundgedanken anschließt. So lange das nicht ist, bewillige ich die 31,000 Thlr. nicht und befinde mich dabei im vollsten Einvernehmen mit meinen Wählern. Wir haben guten Willen, aber derselbe gute Wille wird uns von der andern Seite nicht entgegengetragen, sonst hätte der Minister heute nicht neue Conflite und Spaltungen in Aussicht gestellt. Wir stimmen nach unserer Ueberzeugung, mag daraus entstehen, was da wolle. Könnte nicht der Minister seine untergeordneten Behörden dahin instruiren, daß Befähigungen nicht nach der politischen Ueberzeugung, sondern nach der Qualifikation zu erfolgen haben? Wir werden die Regierung unterstützen, wo wir es können, heute können wir es nicht. — Der Minister des Innern: Ich werde immer daran festhalten, daß ich berechtigt bin, bei irgend einer Wahl das politische Verhalten eines Mannes in Erwägung zu ziehen. Einen Mann, der an der Spitze von Wahl-Comités steht, oder schiebt und betrügt, werde ich nicht beschäftigen. — Abg. Graf Eulenburg: Ich mache Sie auf die Folgen Ihres ablehnenden Votums aufmerksam; Sie rufen Spaltungen hervor, denn Sie machen dem Ministerium das Regieren unmöglich, und doch werden Sie dasselbe nicht stützen. Das sind kleinliche Nergleiten. — Regierungs-Commissar Wagener: Der Fonds ist nicht bloß für das Ministerium des Innern, sondern für das ganze Ministerium, das zeigt schon der Platz, wo er im Etat erscheint; er hat nur einen Fehler, es ist für die jetzigen Verhältnisse viel zu gering. Bedenken Sie die Stimmung in den neuen Ländern, die ich nicht ungünstiger schildern will, als sie wirklich ist, aber in Süddeutschland werden wir schwerlich preussensfreundliche Blätter ohne Anregung von Seiten der preussischen Regierung finden, müssen auch dem Mittelpunkt österreichischer Agitation in Frankfurt a. M. entgegenreten können; Oesterreich macht uns Concurrenz und giebt dafür Hunderttausende aus. Der Fonds ist gar nicht zu trennen. Lehnen Sie den Fonds ab, so wird das Ausland darin nur eine Demonstration gegen die Politik des Ministeriums erblicken. — Abg. Schulze (Berlin): Ich behauere, daß die Aeußerungen des Ministers des Innern in Abwesenheit des Ministerpräsidenten abgegeben worden sind. Hier handelt es sich um das ganze Regierungssystem, welches den Süddeutschen acceptabel gemacht werden muß. Das Exempel mit Oesterreich ist sehr unglücklich gewählt; die äußeren Erfolge haben uns nicht beraucht und nicht verblendet, wir halten unser liberales Schild den neuen Freunden entgegen, welche sehen sollen, daß hier der Kampf für liberale Grundgedanke nicht ausgehen ist. Ein conservativer Abgeordneter stimmt für Bewilligung. — Abg. Paster beklagt die Disciplinuntersuchungen gegen Zwellen und Frenzel, gegen Gerichtsbeamte wegen ihres Verhaltens bei den Wahlversammlungen. Die Verfolgung der „Rheinischen Zeitung“ erscheint systematisch — das ist mir zu arg, erkläre ich dem Minister des Innern. Was die „Prov.-Corresp.“ betrifft, so hat ein Rittergutsbesitzer und Polizeiverwalter in Westpreußen allerdings 3 Thlr. Strafe in 1. Instanz zahlen müssen, weil er sie zurückgeschickt hat, er wurde in höherer Instanz zwar freigesprochen, aber ihm aufgeboten, die Correspondenz zu halten. — Abg. v. Brandenburg für, Dr. Michaelis gegen die Bewilligung. Nach mehreren persönlichen Bemerkungen wird namentliche Abstimmung angenommen. Für die Bewilligung stimmen 146, gegen dieselbe 123. Nach Erledigung des Etats für das Staatsarchiv verlegt sich das Haus von 3/4 Uhr auf Sonnabend Vormittag 10 Uhr.

ttetes
Waa-
sch
Ehrer
Stunden
große
ommen
ständig
Neujahr
des Kö-
nicht
zum
meh-
ifer.
Nachm.
t.
ique.
vel.
hn.
r
rt.
)
um).
gr.
eine
our-
dt.
Herrn
agobie
Bear-
Leh-
ter ge-
ellung
e:Ge-
t.
mei-
schwie-
besitzer
o ikä-
ch den
rufen.
Nab
att be-
fülle
1866.
ndern.
eltern.
phie
nen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 20. November. (M. 3.) „Wenn die Preußen unsere neunzehn Landtage gehabt hätten, so würden sie wahrhaftig keinen Sieg von Königgrätz aufzuweisen haben!“ Diese Worte eines geistreichen Mannes geben am besten die Stimmung wieder, in welcher die Wälder Oesterreichs der Landtagsession entgegen gehen, welche gestern begonnen hat. Abgesehen von den kleinen Händeleien, hat sich gleich gestern in der Eröffnungssitzung zu Lemberg und zu Agram die Zersplittertheit so recht offenkundig manifestirt, in welche die Monarchie durch ihre nationale Zerklüftung geworden wird und die durch die vierzehne Monate „freier Bahn“ bis zur Unertüchlichkeit gesteigert worden ist. In Lemberg verließen die Ruthenen den Landtagsaal, weil die polnische Majorität die bisher noch immer üblich gewesene Verlesung des Eröffnungsdekretes auch in der zweiten Landessprache verweigerte, wie denn überhaupt Graf Goluchowski mit solcher Energie auf dem Wege der Polonisation fortschreitet, daß jeder Tag uns neue Nachrichten von der Amtsentsetzung Deutscher und Ruthenischer Beamten und Professoren bringt. In Agram wird den Hauptgegenstand der Verhandlung der Bericht jener sogenannten Regnicular-Deputation ausmachen, die sich in Pesth mit einem Comité des Ungarischen Landtages über das Verhältnis Kroatiens zu Ungarn verständigen sollte; leider aber hat diese Deputation nichts zu melden, als daß die Ansichten der Magyarschen Centralisten und der Kroatischen Föderalisten sich schroff gegenüber gestanden haben und eine Verständigung so wenig möglich war, wie Del und Wasser eine Verbindung eingehen können. Nehmen Sie dazu die Zerwürfnisse zwischen Slawen und Deutschen, von denen wir bald genug wieder aus den gemischten Landtagen in Prag, Brünn und Laibach hören werden; die italienischen Kundgebungen, an denen es die Versammlungen in Varenzo, Goerz und Triest nicht fehlen lassen werden; ferner das unklare Verhältnis Dalmatiens, welches die Südslawische Majorität dem „dreieingigen Königreiche“ (Kroatien-Slawonien-Dalmatien) einverleibt wissen will, während die Italiensche Minorität des Landtages zu Zara, gleich den Südtirolern, nach dem Königreiche Victor Emanuel's hinneigt, und Sie haben ein ungefähres Abbild von dem Chaos, das sich in unserer „parlamentarischen“ (?) Session abspiegelt. Dahin hat uns die „freie Bahn“ gebracht, deren Vertreter der Muth fehlte, einfach zum Absolutismus zurückzuführen und die deshalb den Staat in den Abgrund des Föderalismus stürzten, indem sie eintheiliche Centralvertretung stifteten und doch die divergirenden Landtage fortbestehen ließen, so daß die nationalen Differenzen von Tage zu Tage schroffer hervortreten mußten. Der Staat wurde dabei fast in Stücken zerrissen; allein was hat einen Hochtort jemals der Staat gekümmert, wenn nur die Interessen der Kaffe gediehen und ihr persönliches Ziel, den Constitutionalismus ad absurdum zu führen und an seine Stelle ein feudales Ständebum zu setzen, auf den Pfaden der „freien Bahn“ erreichbar erschien. Inzwischen scheint man zur Stunde denn doch endlich auch in den maßgebenden Regionen von dieser staatsmännlichen Weisheit genug bekommen zu haben. Das Rescript an Ungarn wenigstens sagt dem Lande ein ehrliches parlamentarisches Regime zu, wenn dasselbe dem Reiche nur die nothdürftigsten Zugeständnisse macht. Einheit der Staatsschuld, des Heerwesens, der Zölle, indirecten Steuern und Monopole, das werden doch am Ende wohl keine übertriebenen Forderungen sein; auch giebt man sich hier wegen des Engegekommens, das man von Deak erwartet, den besten Hoffnungen hin, deren Richtigkeit ich zur Stunde natürlich noch nicht beurtheilen kann. Jedenfalls aber tragen die Propositionen der Regierung den Charakter eines Ultimatums an sich. Geht der Landtag darauf ein, so hat er noch vor Weihnachten sein verantwortliches Ministerium und die Selbstverwaltung der Comitate; wenn nicht, so wird bis Neujahr der Faden der Verhandlungen von hier aus für abgerissen erklärt und den andern Erblanden wieder das Wort gegeben werden, jedoch schwerlich dem früheren Reichsrathe, sondern einer neu einzuberufenden, nicht aus der Delegation der Landtage, sondern unmittelbar aus Volkswahlen hervorgehenden Versammlung.

Italien.

Die „Triester Btg.“ bringt aus Venedig über den Empfang des österreichischen Generals Möring bei Victor Emanuel folgende interessante Einzelheiten: „Den Tag nach der Ankunft des Königs in Venedig saß General Möring, welcher stets in Uniform geht, beim Frühstück im Café Florian, als plötzlich ein Adjutant des Königs eintrat und den General ersuchte, ihm zu folgen, da der König ihn zu sprechen wünsche. General Möring entschuldigte sich mit seiner Toilette, da er nicht darnach gekleidet sei, um sich dem König vorstellen zu können. Obwohl nun der Adjutant versicherte, daß dies nichts zu bedeuten habe, da der König auf die Etiquette nichts gebe und ihm (dem Adjutanten) eigens aufgetragen habe, den General, wie er sei, mitzubringen, so erbat sich General Möring doch die Erlaubniß, nach Hause zu eilen und sich umkleiden zu dürfen. Der Adjutant entfernte sich und General Möring hatte eben seine Beize bezahlt und war im Begriffe, das Café zu verlassen, als der königliche Adjutant mit der Eröffnung hereinstrückte, der König wolle es durchaus nicht zugeben, daß der General sich incommodire und er lasse ihn daher bitten, sans gene bei ihm zu erscheinen. Dem General blieb also nichts weiter übrig, als in Mantel und Mütze, ohne Orden beim König einzutreten. Victor Emanuel kam ihm auf das Freundlichste entgegen, nöthigte ihn, sich auf den Divan neben ihn zu setzen, bot ihm eine Cigarette an und unterließ sich durch volle anderthalb Stunden über militärische Dinge mit dem General, wobei er seine Sympathien für die österreichische Armee und seine Verehrung für den Kaiser Franz Joseph betonte, sowie er auch der Hoffnung Ausdruck verlieh, daß künftighin ein freundliches Verhältnis zwischen beiden Höfen und beiden Völkern bestehen

werde. Mit Entrüstung und tiefem Bedauern sprach sich der König über die bekannten Vöbelereise aus, in Folge deren mehrere hier zurückgeliebene k. k. Offiziere und österreichische Staatsangehörige inultrirt worden waren, und versicherte, daß alle Maßregeln für die Bestrafung der Schuldigen und gegen die Wiederholung ähnlicher Vorfälle getroffen seien. Nach anderthalbstündiger Unterredung entließ er den General mit einem freundlichen Händedrucke, und als der General nach Hause kam, fand er eine Einladung zur Hofstafel vor. Da auf der Karte angemerkt war, daß die Geladenen in Civil zu erscheinen haben, so mußte sich der General Civilkleider anschaffen. Den folgenden Tag überbrachte ihm der Kriegsminister persönlich die Insignien des Groß-Offizierskreuzes des St. Mauritius- und Lazarus-Ordens, die ihm der König verliehen hatte.“

Rußland und Polen.

Aus St. Petersburg wird die Meldung einer großen Truppenkonzentration bei Samarland in Abrede gestellt. In England hätten durch diese Meldung Besorgnisse wegen der nördlichen Grenzen Britisch-Indiens hervorgerufen werden können, welche nun wahrscheinlich schwinden werden. Am Syr-Darja jedoch, an den Grenzen der Tartarei, machen die russischen Waffen unaufhörliche Fortschritte, und ist nunmehr auch der letzte feste Punkt in jenen Flußgebieten in die Hände der Russen gefallen, welche durch die Einverleibung von Tschachend einen guten Stützpunkt für die Erweiterung ihrer dortigen Besitzungen geschaffen haben.

Vermischtes.

In New-York hat sich, wie der französische „Moniteur“ erzählt, eine Gesellschaft gebildet, welche gegen eine ziemlich geringe Summe das Leben der Reisenden für die Dauer ihrer Ueberfahrt von Amerika nach Europa versichert.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 23. November.

| Beobachtungszeit. | Ort | Barometer. | | Temperatur. | Wind | Allgem. Himmelansicht |
|-------------------|-------------------------|------------|--------|-----------------|---------------------------------|-----------------------|
| | | Par. Lin. | Reaum. | | | |
| 8 Morgs. | Saparanda (in Schweden) | 327,0 | — 1,7 | N., f. schwach. | bedekt. | |
| " | Petersburg | 330,9 | — 4,4 | SW., schwach. | bedekt, wolfig. | |
| 7 | Königsberg | 335,3 | — 1,6 | W., schwach. | wolfig. | |
| 6 | Berlin | 336,1 | — 1,2 | SSW., schwach. | bez., Nebel, gef. etwas Schnee. | |
| " | Torgau | 334,1 | — 0,3 | W. | ganz bedekt. | |

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 24. November 1886.

Preise mit Ausschluß der Courtagen.

Weizen: bleibt bei ausreichender Zufuhr in günstiger Haltung zu fest behaupteten Preisen, 170 *fl.* 77—79 *fl.* bez.
 Roggen: genügend angeboten, Preise fest u. unverändert, Käufer halten sich reservirt, 168 *fl.* 64—65 *fl.* bez.
 Gerste: reichlich am Markte, Preise wie zuletzt, 140 *fl.* 47—48 *fl.* bez.
 Hafer: gedrückt und weichend, 100 *fl.* 25—26 *fl.* bez.
 Hülsenfrüchte: kleines Geschäft, Bohnen 68—70 *fl.* bez., Linsen 60—90 *fl.* bez.
 Kummel: nur bis 13 *fl.* bez.
 Fenchel: matt, 7½—8 *fl.* bez.
 Bau: ging nichts um.
 Delicaen: folgen dem flauen Gange des Delgeschäfts, Raps 88—89 *fl.* bez., Dotter 60—70 *fl.* bez.
 Stärke: 8 *fl.* gehalten.
 Spiritus: Kartoffel 18 *fl.* bez.
 Küßöl: flau und geschäftlos, zu 13 *fl.* vergeblich offerirt.
 Solaröl: Frage sehr schwach, Prima nichts gehandelt, weiß 7½ *fl.* ercl. bez., Termine ruhen gänzlich.
 Erdöl: thüringisches, ohne Umfaß.
 Rohzucker: bei dem unverändert niedrigen Preisstande fährt das Ausland fort, nicht unerhebliche Quantitäten aus unserm Markte zu nehmen, während die einheimische Speculation sich zurückgezogen hat und die Raffinieren nur Bedarfsankäufe machen.
 Syrup: 29—30 *fl.* bez.
 Pflaumen: nicht angeboten.
 Kartoffeln: Speise-, 16—17 *fl.* bez.
 Delkuchen: unverändert, 1½ *fl.* bez.
 Futtermehl: angenehmer, 2½ *fl.* bez.
 Kleie: Roggen: 1½ *fl.* bez., feine Weizen: 1½ *fl.* bez., gr. 1½ *fl.* bez.
 Heu u. Stroh: unverändert.

Marktberichte.

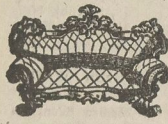
Halle, d. 24. November. Getreidepreise nach Berl. Scheffel u. Preuß. Gulde auf der Börse. Weizen 3 *fl.* 6 *fl.* 3 *fl.* bis 3 *fl.* 8 *fl.* 9 *fl.* Roggen 2 *fl.* 20 *fl.* — *fl.* bis 2 *fl.* 21 *fl.* 3 *fl.* Gerste 1 *fl.* 28 *fl.* 9 *fl.* bis 2 *fl.* — *fl.* Hafer 1 *fl.* 1 *fl.* 3 *fl.* bis 1 *fl.* 2 *fl.* 6 *fl.* Heu pr. Ctr. 1½—1½ *fl.* Rango stroh pr. Schock a 1200 *fl.* 7—7½ *fl.*
 Die Polizei-Verwaltung.
 Magdeburg, d. 23. November. Weizen 80 *fl.* pr. Scheffel 84 *fl.* Roggen 63 *fl.* pr. Scheffel 84 *fl.* Gerste 49 *fl.* pr. Scheffel 70 *fl.* Hafer — *fl.* — Kartoffelspiritus, 8000 *fl.* Erntes, loco ohne Faß 13¼ *fl.*
 Nordhausen, den 23. Novbr. Weizen 2 *fl.* 20 *fl.* bis 3 *fl.* 5 *fl.* Roggen 2 *fl.* 10 *fl.* bis 2 *fl.* 20 *fl.* Gerste 1 *fl.* 20 *fl.* bis 2 *fl.* — *fl.* Hafer — *fl.* 25 *fl.* bis 1 *fl.* 1½ *fl.* Küßöl pr. Ctr. 15 *fl.* Reindl pr. Ctr. 15½ *fl.*
 Berlin, den 23. Novbr. Weizen loco 70—86 *fl.* nach Qualität, weißbunter poln. 78½ *fl.*, ufermäcker 81 *fl.* ab Bahn bez., Kleierung pr. Novbr. 78¼—79 *fl.*

bez., Nov./Dec. 78 1/2 Br., April/Mai 80 1/2 bez. — Roggen loco 81—83 1/2. 58 1/2
 — 1/2 ab Bahn bez., 80—81 1/2. 58 1/2, 79—80 1/2. 67 1/2, ab Bahn bez.,
 exquirit 83—84 1/2. 59 1/2, ab rollend ab Bahn, vt. Nov. 57 1/2—58 1/2, 57 1/2 ab
 Nov./Dec. 57 1/2—58 1/2, Dec./Jan. 58 1/2—59 1/2, ab bez., Frühl. 57 1/2—58 1/2
 — 55 1/2 bez. u. G. 1/2, Br., Mai/Juni 55 1/2—56 1/2, ab bez. u. G. 1/2, Br., Juni/Juli
 56 1/2 bez. — G. 1/2, große und kleine 46—54 vt. 1750 1/2. — Winter
 loco 27—30, feil. 28 1/2, ufermä. 29 1/2, feil. 29 1/2, ab bez., Nov./Dec.
 28 1/2, ab bez., Nov./Dec. vt. Dec./Jan. 28 1/2, ab bez., Frühl. 29 1/2, ab bez., Mai/Juni
 29 1/2, ab bez., Nov./Dec. vt. Dec./Jan. 28 1/2, ab bez., Frühl. 29 1/2, ab bez., Mai/Juni
 loco 12 1/2, ab bez., April/Mai 12 1/2, ab bez., Mai/Juni 12 1/2, ab bez. — Letztl. loco
 12 1/2, ab bez., Spiritus loco ohne Zins 17 1/2—18 1/2, ab bez., Nov. 16 1/2—17 1/2, ab bez.
 14 1/2, ab bez., Nov./Dec. vt. Dec./Jan. 16 1/2—17 1/2, ab bez., April/Mai 17 1/2—17 1/2, ab bez.
 u. G., Mai/Juni 17 1/2—18 1/2, ab bez. — Weizen loco Hill, Termine etwas billiger.
 Für Roggen auf Termine bestand heute eine feste Stimmung. Fortdauernde
 umfangreiche Realisationen für die nahen Sichten, ebenso vielseitige Verkaufsbefehle für
 die entfernteren Sichten drückten die Preise um reichlich 1 1/2 vt. Bspil., wovon schließ-
 lich wieder 1/2 vt. entgeltet wurde. In effektiver Waare zu schwach behaupteten Preis-
 en mäßiger Handel, gefund. 11,000 Ctnr. Hafer loco fest gehalten, Termine leblos,
 gefund. 600 Ctnr. In Weizen der Verkehr wiederum recht unbedeutend. Die Haltung
 blieb durchgehendes matt und Preise zeigten sich etwas niedriger gegen gestern. Spiritus
 schloß sich der Haare für Roggen an und wurde bei überwiegenen Offerten zu
 nachgebenen Preisen gehandelt. Schluß fest, gefund. 10,000 Quart.

Dreslau, d. 23. Novbr. Spiritus vt. 9000 pSt. Krause 16 1/2 vt. Br., 1/2 G.
 Weizen, weißer 83—89 1/2, gelber 82—93 1/2, Roggen 68—71 1/2, Gerste 50—
 60 1/2, Hafer 81—84 1/2.
 Stettin, d. 23. Novbr. Weizen 75—85, Nov. 87, Nov./Dec. 83, Frühl. 85 1/2
 — 85 1/2, ab bez., Roggen 57 1/2—59, Nov. 58—59 1/2, Nov./Dec. 56 1/2, Frühl. 50 1/2
 bez. Rüböl 12 1/2 vt. Br., Nov. 12 1/2 bez., Nov./Dec. 12, April/Mai 12 1/2, Br. Spiritus
 16 1/2, ab bez., Novbr. 16 1/2, vt. u. G., Nov./Dec. 16 1/2, vt., 16 G., Frühl. 16 1/2
 vt., 1/2 G.
 Amsterdam, d. 22. Novbr. Roggen auf Termine eher etwas matter, vt. März
 213—212. Hafer fest.
 London, d. 21. Novbr. Englischer und fremder Weizen zu höchsten Montags-
 preisen verkauft. Mäßiges Geschäft. Frühjahrsgetreide fest zu Montagspreisen.
 — Schönes Wetter.
 Liverpool, d. 22. November. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Günstige
 Stimmung. Widdling Amerikanische 14 1/2, middling Orleans 14 1/2—14 3/4, Fair
 Dhollerah 10 1/2, good middling Fair Dhollerah 10, middling Dhollerah 9 1/2, Beng-
 gal 7 1/2, Comra 10 1/2.
 Wasserhand der Saale bei Halle am 23. Novbr. Abends am Unterpegel 5 Fuß
 6 Zoll, am 24. Novbr. Morgens am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll.
 Wasserhand der Elbe bei Magdeburg den 23. Novbr. am neuen Pegel 3 Fuß
 10 Zoll.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 23. November 1866.

| Fonds-Cours. | | | Prioritäts-Oblig. | | | Eisenbahn-Stamm-Actien. | | | Wechselcours vom 23. November. | | | | |
|--|-------|---------|---------------------|--------|--------|---------------------------|-------|--------|--------------------------------|---|---------|---------------|---------|
| Titel | Stück | Preis | Titel | Stück | Preis | Titel | Stück | Preis | Ort | Termin | Preis | | |
| Kreuzmühl-Anleihe | 3 1/2 | 98 1/2 | Münster-Hammer | — | — | Rheinische III. Emission | 3 | 92 1/2 | Amsterdam | für die feste Val. v. 250 fl. holl., 1. Sicht (10 Tage) | 5 | 144 1/2 Bz. | |
| Staats-Anleihe v. 1859 | 5 | 103 1/2 | Riederfchl.-Wär. | — | — | do. 1862 u. 1864 | 4 1/2 | 93 1/4 | do. | do. | 2 Monat | 5 | 143 Bz. |
| do. 1854, 1855, 1857 | 4 1/2 | 98 1/2 | Riederfchl.-Wär. | 3 1/2 | 90 | do. v. Staat gar. | 4 1/2 | — | Hamburg | do. do. 300 Mark Bco. I. Sicht (8 Tage) | 4 | 151 1/2 Bz. | |
| do. von 1859 | 4 1/2 | 98 1/2 | Rorbh. Fr. u. Wils. | 4 | — | Rhein-Nabe vom Staat | 4 1/2 | — | do. | do. do. 2 Monat | 4 | 151 Bz. | |
| do. von 1864 | 4 1/2 | 98 1/2 | Oberfchl. Lit. A. | 11 1/2 | 37 1/2 | garantirte | 4 1/2 | 94 1/4 | London | do. do. 1 Pfund Sterl. 3 Monat | 4 | 6. 21 1/2 Bz. | |
| do. von 1850 u. 1852 | 4 | 89 1/2 | Oberfchl. Lit. B. | 11 1/2 | 37 1/2 | Rhein-Nabe II. Emission | 4 1/2 | 94 1/4 | Paris | do. do. 300 Franct. 2 Monat | 3 | 80 1/2 Bz. | |
| do. von 1853 | 4 | 89 1/2 | Oberfchl. Lit. C. | 7 | — | Rubrorst.-Gef. u. Kreis | 4 1/2 | 92 1/4 | do. | do. do. 150 fl. österr. W. 8 Tage | 6 | 78 1/2 Bz. | |
| do. von 1862 | 4 | 89 1/2 | Oberfchl. Lit. D. | 7 | — | Gladbacher I. Serie | 4 1/2 | 92 1/4 | do. | do. do. 2 Monat | 6 | 78 1/2 Bz. | |
| Staats-Anleihe | 3 1/2 | 85 1/4 | Oberfchl. Lit. E. | 7 | — | do. II. Serie | 4 1/2 | — | Wien | do. do. 100 fl. rhein. 2 Monat | 4 1/2 | 56 20 Bz. | |
| Prämien-Anleihe von 1855 à 100 vt. | 3 | 120 1/4 | Oberfchl. Lit. F. | 7 | — | do. III. Serie | 4 1/2 | — | do. | do. do. 100 fl. Courant 8 Tage | 4 1/2 | 99 1/4 G. | |
| Hess. Pr.-Schätze à 40 vt. | — | 55 | Oberfchl. Lit. G. | 7 | — | Stargard u. Posen | 4 | — | do. | do. do. 2 Monat | 4 1/2 | 99 1/4 G. | |
| Kur- u. Neumärkische Schulverschreibungen | 3 1/2 | 82 1/4 | Oberfchl. Lit. H. | 7 | — | do. II. Emission | 4 1/2 | 94 | Frankfurt a/M. | do. do. 100 fl. rhein. 2 Monat | 3 1/2 | 56 22 Bz. | |
| Ders-Deichhaus-Oblig. | 4 1/2 | — | Oberfchl. Lit. I. | 7 | — | do. III. Emission | 4 1/2 | 93 1/4 | Petersburg | do. do. 100 R. S. 3 Wochen | 7 | 88 1/2 Bz. | |
| Berl. Stadt-Oblig. | 5 | 103 1/4 | Oberfchl. Lit. J. | 7 | — | Eßlinger I. Serie | 4 | — | do. | do. do. 3 Wochen | 7 | 87 1/2 Bz. | |
| do. | 4 1/2 | 99 | Oberfchl. Lit. K. | 7 | — | do. II. Serie | 4 1/2 | 98 1/4 | do. | do. do. 8 Tage | 6 | 81 Bz. | |
| do. | 4 1/2 | 98 1/2 | Oberfchl. Lit. L. | 7 | — | do. III. Serie | 4 1/2 | 89 1/4 | Bremen | do. do. 100 fl. Gold 8 Tage | 4 1/2 | 110 1/2 Bz. | |
| Schuldverschreibung der Berl. Kaufmannschaft | 5 | — | Oberfchl. Lit. M. | 7 | — | do. IV. Serie | 4 1/2 | 97 1/4 | | | | | |
| | | 101 | Oberfchl. Lit. N. | 7 | — | do. III. Emission | 4 1/2 | 97 1/4 | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. O. | 7 | — | Wilsb. (Gef. u. Oberberg) | 4 | 82 1/4 | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. P. | 7 | — | do. III. Emission | 4 1/2 | 85 1/4 | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. Q. | 7 | — | do. IV. Emission | 4 1/2 | 84 3/4 | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. R. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. S. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. T. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. U. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. V. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. W. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. X. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. Y. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. Z. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. AA. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. AB. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. AC. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. AD. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. AE. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. AF. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. AG. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. AH. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. AI. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. AJ. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. AK. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. AL. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. AM. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. AN. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. AO. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. AP. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. AQ. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. AR. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. AS. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. AT. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. AU. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. AV. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. AW. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. AX. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. AY. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. AZ. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. BA. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. BB. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. BC. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. BD. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. BE. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. BF. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. BG. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. BH. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. BI. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. BJ. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. BK. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. BL. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. BM. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. BN. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. BO. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. BP. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. BQ. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. BR. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. BS. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. BT. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. BU. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. BV. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. BV. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. BW. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. BX. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. BY. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. BZ. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. CA. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. CB. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. CC. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. CD. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. CE. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. CF. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. CG. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. CH. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. CI. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. CJ. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. CK. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. CL. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. CM. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. CN. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. CO. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. CP. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. CQ. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. CR. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. CS. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. CT. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. CU. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. CV. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. CV. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. CW. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. CX. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. CY. | 7 | — | | | | | | | | |
| | | | Oberfchl. Lit. | | | | | | | | | | |



Bekanntmachungen.

Carl Dettenborn's

beide Meubles-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazine,

Halle a/S., große Märkerstraße Nr. 24 und Kuhgasse Nr. 1,



enthalten die gediegensten und modernsten, nur in eignen Werkstätten gearbeiteten Meubles in allen bekannten Holzarten, in größter Auswahl.

Unter Leistung jeder Garantie, sowie Zusicherung der billigsten Preise werden Meubles auf vorher festgestellte Abschlagszahlungen verabsfolgt und durch mein Meubles-fuhrwerk an den Bestimmungsort geliefert.

C. Dettenborn.

Ohne namentliche Aufführung empfehlen wir unser vollständig assortirtes Lager von

Post-, Schreib-, Concept-, Pack-, Düten- und bunten Papieren, sowie Pappen

zu billigen, realen Preisen.

Schreibmaterialien, Couverts, Siegelack, Zeichen- und Comptoir-Utensilien in großer Auswahl.

Lüdecke & Fordemann, Kleinschmieden Nr. 10.

250,000 Gulden Hauptgewinn.

Nur 1/2 Gulden oder Nthlr. 1 Pr. St.

Kostet ein halbes Loos zu der von der Regierung gegründeten und garantirten großen Capitalien-Verloosung.

Die Ziehung geschieht öffentlich, im Beisein von Regierungsbeamten am 1. Decem-ber 1866.

Hauptgewinne, welche in bevorstehender einen Ziehung effectiv gewonnen werden müssen: fl. 250,000, 25,000, 15,000, 10,000, 2 mal 5,000, 3 mal 2,000, 6 mal 1,000, 15 mal 500, 30 mal 400 u. c.

Zu diesem interessanten Glücksspiel kostet für obige Ziehung gültig:

| | |
|----------------------------|----------------------------------|
| 1 halbes Loos | fl. 1. 45. oder Nthlr. 1. P. St. |
| 2 halbe oder 1 ganzes Loos | 3. 30. " " 2. " |
| 12 " " 6 ganze Loose | 17. 30. " " 10. " |
| 26 " " 13 " " | 35. " " 20. " |

Gef. Aufträge mit Baarsendung oder Ermächtigung zur Postnachnahme werden pünktlich effectuirt und erfolgen die Listen und Gewinne franco durch

Carl Hensler in Frankfurt a. M.

Staats-Effecten-Handlung.

P. S. Ausführliche Verloosungsprogramme werden auf frankirte Anfragen bereitwilligst übersandt.

Original-Loose zur bevorstehenden II. Classe ebenfalls von Königl. Preuss. Regierung genehmigten

Hannoverschen Lotterie,

ganze, halbe, viertel, à 11 fl. 20 Gr., à 5 fl. 25 Gr., à 2 fl. 27 1/2 Gr., empfiehlt die Haupt-Collection von A. Molling in Hannover.

Fenchel-Honig-Extract

von Herrn E. G. Walter in Breslau, dessen vorzügliche Wirksamkeit hinlänglich bekannt und durch viele vorliegende Zeugnisse bestätigt worden ist, hat auch der Unterzeichnete bei seinen 3 Kindern, welche mehrere Wochen an heftigen Husten litten, mit so günstigem Erfolg angewandt, daß dieselben schon nach wenig Tagen durch den Gebrauch des Fenchel-Honig-Extracts vollständig vom Husten befreit waren, weshalb ich denselben Allen an Husten Leidenden angelegentlich in fl. à 12 1/2 u. 7 1/2 Gr. empfehle.

Niederlage für Halle bei A. Hentze, Schmeerstraße 36, für Löbejün bei Friedr. Rudloff, für Altleben bei J. Nicolai, für Cönnern bei E. Harnisch, für Querfurth bei Bernh. Tod.

Den Herren Zuckerfabrikanten und Kaufleuten empfehle ich mein

Commissions- und Speditions-Geschäft

mit großen und trockenen Lagerräumen unter Zusicherung solider und billiger Bedingungen.

Die Bahnverbindungen des hiesigen Platzes sind nach allen Richtungen vorzüglich.

Cöthen im Herzogthum Anhalt.

Hugo Schmidt.

Gebauer-Schwebsche Buchdruckerei in Halle.

Nur für wenige Tage!

Ohne Messer,

ohne Plaster und ohne ägende Flüssigkeit entferne ich Hühneraugen, Ballentleiden, eingewachsene und verwachsene Nägel u. s. w. sofort ganz schmerzlos und vollständig von den Füßen und hin täglich von 10—5 Uhr zu consultiren.

Fußärztin Elise Kessler aus Berlin, J. B. Hotel „Zum goldenen Ring.“

Der Fußärztin Frau Elise Kessler aus Berlin beschäme ich sehr gern, daß sie theils in meinem Besien, theils bei mir bekannten Personen in einer äußerst geschickten und ganz schmerzlosen Weise, ohne Anwendung eines scharfen Instruments, Hühneraugen entfernt hat. Halle, den 18. November 1865.

Dr. Blasius, Geh. Medicinalrath und Professor.

Schreibunterlagen, Schreib- und Briefmappen, Schreibnecessaires, Reisenecessaires, Wechsel-Portefeuilles, Brief- u. Tressorscheintaschen, Notizbücher, grosse Auswahl, empfehle billigst.

Brüderstrasse Nr. 16. Carl Haring.

Am vergangenen Sonntage ist Unterzeichnetem ein brauner Jagdhund zugekauft. Der rechtmäßige Eigentümer kann selbigen gegen Erstattung der Futterkosten und Inserionsgebühren wieder in Empfang nehmen.

C. Böffel,

wohnhaft beim Herrn Förster König in Scheuditz.

Öffentlicher Dank.

Die dankbaren Gefühle unserer Herzen drängen uns für die große Anspöherung und ehrende Bewirthung, welche uns am Kriegesfeste, d. 21. d. Mts., von vielen Gemeindegliedern der Gemeinden Reideburg, Sagisdorf, Crondorf, Schönnewitz, Burg und Capellen-ende zu Theil wurde, hiermit öffentlich unsern Dank auszusprechen. Insbesondere danken wir den Herren Ortschulzen und dem Fest-Comité für die mühevollen und ausgezeichnete Anordnung der veranstalteten Festlichkeiten. Aber auch herzlichsten Dank dem Herrn Superintendenten Fabarius für die kernige, herzergeiffende und darum uns allen unvergeßliche Rede im Gotteshause und für die uns beachrende Theilnahme am herrlichen Festmahle. Auch Dank dem Herrn Kantor Dehne für den Empfang und die Begleitung mit den Schulkindern und Dank dem Gesang-Verein für den kirchlichen Gesang. Ferner sagen wir Dank den hohen Jungfrauen für die Schmückung mit Vorbeerkränzen und für die Begleitung zur festlich geschmückten Kirche, sowie zum sinnreich decorirten Festlokal. Unsern wärmsten Dank überhaupt allen denen, die irgendwie zur Verherrlichung und Verschönerung des uns nie vergeßlichen Festes beigetragen haben. Allen Genannten nochmals unsern wärmsten, herzlichsten Dank!

Im Namen sämmtlicher Krieger von Reideburg, Sagisdorf, Crondorf, Schönnewitz, Burg und Capellen-ende.

S. Müller.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin d. 25. Novbr. 11 Uhr 22 Min. Vorm.
Angekommen in Halle d. 25. Novbr. 11 Uhr 40 Min. Vorm.

Hannover, Sonnabend den 24. November. Nach einer Bekanntmachung des General-Gouverneurs haben die hannoverschen Offiziere auf Grund Königlicher Cabinets-Ordre ihr Aufstellungs- oder Pensionsgesuch bis zum 1. Januar 1867 schriftlich einzureichen.

Telegraphische Depeschen.

Triest, d. 23. November. Mit der Levantepost eingetroffene Nachrichten aus Athen vom 17. d. melden aus Kanbia, daß die Stellung der Christen bei Askyppos von Mustafa-Pascha noch nicht angegriffen worden sei. Bei Sonia hatte ein Gefecht stattgefunden. Im Pyraus wurden mehrere Zöglinge der Militärschule verhaftet, als sie sich heimlich nach Kreta entfernen wollten. Alle disponiblen griechischen Truppen sind an der türkischen Grenze konzentriert. Die griechische Regierung hat an die Schugmächte abermals eine Note gerichtet, in welcher sie gegen die von den Türken in Kambien ausgeübten Grauel protestirt. — Die Regierung hat die Anfertigung von 100,000 Paar Schuhen angeordnet. Aus Frankreich werden 40,000 Gewehre erwartet.

Amerika.

Der „West. Ztg.“ berichtet man aus Buffalo vom 30. Octbr. e Die wilden Stämme in den Ebenen, entlang der Powder-River-Routen sind unter Waffen und drohen Massacre allen weißen Ansiedlern. Glaubwürdige Berichte, die bis jetzt an das Bureau für Indianer-Angelegenheiten in Washington gelangt, geben die Zahl der Gemordeten bereits auf Hunderte an. Circa 300 Krieger der Cheyenne-Indianer griffen die Minenarbeiter nahe Green-River an und tödteten 40 davon; der Rest, 30, entfloh und rettete sich in ein Fort. Die Stämme in Neu-Mexiko sind von demselben Kriegszustand befallen und die Tabaganchen griffen die Meritaner in Arinad an, zogen sich aber nach einem zwölfstündigen Kampfe wieder zurück. Treulose Commissäre spielten Waffen in die Hände dieser Barbaren, die sie nie anders zu benutzen wissen, als damit zu mordeten. — Die zwölf Stämme der nördlichen Agentur, die sich auf 18,153 Seelen belaufen, drohen mit einem Aufstand, und Tod und Verderben dem weißen Manne. Alle Anzeichen sind vorhanden, daß die Krieger dieser Stämme sich vereint haben und entschlossen sind, den Krieg mit dem weißen Manne aufzunehmen. Die Berichte sind noch mager und beschränken sich auf einzelne Gewaltthatigkeiten, wie Ueberrumpelung von Karawanen, Tödtung der Wagenführer und Eskalirung der Leichen. Die meisten dieser wilden Stämme leben von der Jagd und kultiviren nur wenig Land. Die Arbeit steht bei ihnen in großer Verachtung. Nur Ahiere sind nach ihrer Meinung geeignet, Arbeiten zu verrichten und nach ihnen die Weiber. Ueber die Ursache dieser Indianer-Aufstände läßt sich mit Bestimmtheit noch nicht berichten. Es unterliegt jedoch keinem Zweifel, daß Civilbeamte sowohl, als hohe Militärspersonen in den Indianer-Territorien sich großer Dienstverletzungen schuldig gemacht haben. Man glaubt noch immer, daß ein allgemeiner Aufstand unter den Stämmen in den Ebenen vermieden werden kann, wenn der jährliche Proviant, die Geschenke und sonstigen Unterstützungen zeitig mit einer respectablen Truppenmacht eintreffen. General Sherman, zu dessen Departement ein Theil der Indianer-Territorien gehört, hatte in Fort Dodge ein Concilium mit mehreren der Indianer-Häuptlinge und legte ihnen die Gesetze auseinander und bestand auf der Auslieferung von drei weißen Frauen, die ein Stamm dieser Rothhäute als Gefangene hält, die sie nur gegen Geschenke willens sind auszuliefern. General Sherman gab ihnen zu verstehen, daß, wenn die Vollstreckung dieser Frauen ohne Geschenke nicht erfolge, es Krieg bedeute. Die Häuptlinge verlangten dann fünf Tage Zeit. Würden sie nicht wiederkehren in fünf Tagen, dann könne der Krieg beginnen, und sie würden die Angreifer sein. Die fünf Tage sind bereits vorüber und die wenigen Truppen in dem Fort erwarten in jeder Stunde der Nacht den Angriff dieser unzufriedenen Wilden. Der Geist der Unzufriedenheit herrscht in beinahe allen Stämmen, und es wird eine schwere Aufgabe sein, ihn zu bannen.

Vermischtes.

Halle, d. 24. November. Unser Mitbürger, der Baumeister Süvern hat ein Verfahren zur Reinigung und Desinfection der aus den Zuckerfabriken abfließenden Schmutzwasser erfunden und in diesem Sommer auf den Zuckersfabriken in Deleben, Brehna, Schafstedt und Trebitz eingerichtet. Die Erfolge der Erfindung werden als überraschend günstige geschildert, und wenn wir keinen Grund haben, an der Wahrheit zu zweifeln, so kann man sagen, daß die Erfindung gerade für unsre Gegend einen überaus hohen Werth hat, weil es hier Fabriken giebt, welche seit Jahren wegen ihrer, die benachbarten Dörfschaften verpestenden und die Bäche und Teiche verderbenden Schmutzwasser in große Prozesse verwickelt sind. Die obere Aufsichtsbehörde haben sich, da die früher vorgeschlagenen Mittel sich insgesammt wirkungslos erwiesen, sogar genöthigt, mit der Schließung der Fabriken zu drohen. Bei den genannten vier Etablissements war die Reinigung und Desinfection der Schmutzwasser geradezu zur Existenzfrage gewor-

den. Diese schwere Gefährdung fossilspieliger Gewerbsanlagen gab dem „Verein für Rübenzucker-Industrie im Zollverein“ in dessen diesjähriger Generalversammlung zu Braunschweig Anlaß, einen namhaften Preis auf die glückliche Beseitigung jener Calamität auszusetzen. Herr Süvern hat nun alle Fabrikbesitzer eingeladen, seine interessante Anlage in den Tagen vom 25. November bis 10. December zu besichtigen und sich über die Leistung seiner Einrichtungen durch den eigenen Augenschein zu überzeugen.

London. Eine der merkwürdigsten Persönlichkeiten, die je auf den Bänken des britischen Unterhauses gesessen haben, ist wohl ohne Zweifel das, aus dem Wahlkampfe in Wexford gegen Hrn. Pope Hennessy eben siegreich hervorgegangene, neue Mitglied Hr. Mac Kavanagh. Wir haben hier einen Mann vor uns, der, ohne Arme und Beine geboren, — er hat statt derselben nur einige Zoll lange Stumpfen ohne Hände oder Füße — sich als kühner Reiter, trefflicher Schütze, als Zeichner und selbst als Schriftsteller bekannt gemacht hat. Der Kopf zeigt männlich schöne Züge, in denen sich die Intelligenz und ungewöhnliche geistige Energie ausgeprägt findet, die den Sieg über die Unvollkommenheiten des Körpers errungen hat. Hr. Mac Kavanagh steht jetzt im 43. Lebensjahre, ist verheirathet und Vater einer zahlreichen Familie von schönen Kindern. Seine geistvolle Unterhaltung wird gerühmt und eine kürzlich von ihm veröffentlichte Beschreibung einer von ihm in seiner Nacht „Gee“ gemachten Reise, mit seinen eigenen Zeichnungen illustriert, legt Zeugniß von nicht gewöhnlicher Begabung ab. Beim Schreiben und Zeichnen nimmt er die Feder in den Mund und leitet sie mit dem Stumpfen seines Armes, wobei er es zu einer erstaunlichen Fertigkeit gebracht hat. Zu Pferde sitzt er in einer Art Korbsattel und lenkt das Thier mit liberaler Hand und Fertigkeit. Am größten aber dürfte er wohl in seiner Fahrgeschicklichkeit mit dem Biergespann sein. Von fern her hört man schon das Knallen seiner Peitsche, wenn seine Pferde in schärfster Gangart mit ihm dahersjagen.

Kunst- und wissenschaftliche Notizen.

Während das neueste Schauspiel der Birch-Pfeiffer „die Frau in Weiß“ bei seiner Aufführung in Berlin entschieden Erfolg gehabt, ist es in Leipzig beinahe durchgefallen. — H. Benedix hat wieder ein neues draelectricches Lustspiel „Wissenschaften“ vollendet. — Von Agnes Grans in Weimar wird ein neues Lustspiel in drei Acten „die Mutter der Marquise“ erwartet. — Zur Aufführung am Königl. Schauspielbühne in Berlin sind angenommen: „Freund und Feind“, eine dramatische Anekdote in 1 Act von P. Froberg und „Maria Koroni“, ein Trauerspiel in 5 Acten von P. Heß. — Die 300te Aufführung der „Zauberflöte“ steht im Dornbäume Anfang des nächsten Monats bevor. Hierzu sind ganz neue Decorationen und Kostüme, erstere nach den Entwürfen Schinzel's, angefertigt. Die Besetzung wird mit der hervorragendsten unter den reichen Kräften der Königl. Oper erfolgen, und somit das Werk des unterthänigen Meisters an diesem Ehrenstage auf das Würdigste in Szene gehen. — Vor Kurzem fand in der komischen Oper in Paris die 1134. Aufführung von Boieldieu's „weißer Dame“ statt. — Adolph Gottschalk ist von Paris zurückgekehrt, wo er namenslich das vierter Meisters Werke zu schreiben gedenkt, mit den Metastaten der eigenen Anschauung zu bereichern. Sein Lustspiel „Hut und Fox“ wird von Meyer de Bouges ins Französische überetzt und hat Aussicht, am Debon zur Aufführung zu kommen. — Franz Schubert's berühmteste Composition, der „Gismondi“ wird von Bielen, weil auf dem Titel „Dyus 1“ zu lesen ist, für seine erste, oder doch eine seiner ersten Arbeiten gehalten. Anders ist nur so viel richtig, wie wir aus einer neuen Lebensdarstellung erfahren, daß diese Melodie die erste Composition Schubert's war, welche einen brillanten Erfolg in Wien hatte. Da sich kein Verleger dafür fand, gaben Freunde des Tonkünstlers sie heraus und sie erhielt natürlich die Bezeichnung „Dyus 1“. — J. J. Bött wird auch ferner in Hannover und an der Spitze der dortigen Kapelle bleiben, während Joseph Joachim nach Berlin übersiedeln gedenkt. — Der reiche literarische Nachlaß Friedrich Rückert's ist von dessen Sohn, dem Professor Heinrich Rückert aus Breslau, jetzt so weit geordnet, daß ein Theil des umfangreichen Materials nach seinen verschiedenen wissenschaftlichen Gebieten an verschiedene deutsche Gelehrte zur praktischen Verwertung dieses Schatzes vertheilt werden konnte. Nächstens wird auch ein Bändchen lyrischer Gedichte aus dem Nachlaß (im Sauerländer'schen Verlage) erscheinen. — Wie man der „A. Z.“ aus Paris schreibt, sind daseibst bei Michel Levy zwei Bände noch ungedruckter Briefe von Heinrich Heine erschienen, die sich besonders auf die Kindheit und die Studienzeit des Dichters beziehen; ein letzter Band soll den größern Theil des Briefwechsels Heine's aus seiner Lebenszeit von 1848 bis 1856 geben. — Robert Samerling, der jetzt in Graz lebende Dichter, hat wegen Kränklichkeit seine Stelle als Professor am Gymnasium in Triest aufgegeben, und ist ihm mit Rücksicht auf seine weiblichen Leistungen von Kaiser von Oesterreich ein lebenslänglicher Gnadengehalt gewährt worden, der ihm gestattet, fortan ausschließlich seinem literarischen Berufe zu leben. — Sonderbarerweise besitz London zur Zeit zwei Burlesken-Dichter, deren einer Herr Byron, der andere Herr Schelly heißt. — J. Stuart Mill ist gegenwärtig mit einer Ausgabe der gesammelten Schriften von G. F. Burke, dem Verfasser der „Geschichte der Civilisation in England“ beschäftigt. — Marie Antoinette, die unglückliche Königin von Frankreich, ist neuerdings der Gegenstand reger historischer Forschungen. Jüngst erschien eine neue Publikation: Marie Antoinette, Joseph II. und Leopold II. Von Briefwechsel. Herausgegeben von Alfred Ritter v. Arneth. Die vorliegende Sammlung enthält 27 Briefe der Königin an Joseph II.; theils nach eigenhändigen Originalen, theils nach authentischen Abschriften abgedruckt, 10 Briefe Ludwig's XVI. an Joseph II. und 5 Schreiben des Letztern an den Erstern. Der Briefwechsel dieser beiden Königin-Brüder ist vom Herausgeber als ein „spätkirchlicher Brief“ der eigentlichen Geschichtsbildung bezeichnet. — Am 6. November starb in Frankfurt a. D. Dr. Poppo, von 1818 bis 1863 Director des dahigen Gymnasiums, Herausgeber und Erklärer des Buchendes. — Aus Rom wird über eine neue Büste Winkelman's berichtet, welche der Bildhauer Pettrich im Auftrage des Fürstn. Sahrer v. Sahr nach dem römischen Porträt von der Hand der Angelica Kaufmann ausgeführt hat. Die Büste soll sich durch Lebendigkeit auszeichnen und den großen Forscher, den andere Bildnisse in mehr antiker Weise zu verherrlichen suchten, dem Auge menschlich nahe bringen. Derselbe ist bestimmt, in der ebemaligen Bibliothek des Grafen Bünau, durch Erbschaft jetzt in des obengenannten Freiherrn Belsig, aufgestellt zu werden. — Am 11. Merz 1866 ist nach dem Schwäbischen Merkur beim Abbruch eines Ladens an der Südostseite zwischen der sogenannten Brautthür und der Besserer'schen Kapelle ein Grabstein gefunden worden mit der Inschrift: „Anno domini mccccxxxiii vi. die julii obiit hainricus dictus wiewant, ojus anima requiescat in pace. Amen.“ Der Wappenstein zeigt zwei kreuzweise gelegte Stäbe, welche sich auch auf dem Flug der Selbsterlöser wiederholen. Das Denkmal der Grundsteinlegung liegt ganz nahe an der rechten Seite der Brautthür. Dieser Umstand, in Verbindung mit dem Datum und Namen, machen es sehr wahr-

scheinlich, daß hier der erste Münsterbaumeister ruht, von welchem man bisher nur wusste, daß er Meister Heinrich hieß. — In Kaufmann starb K. Trobon, rüchlich bekannt als einer der eifrigsten Forscher und Sammler auf dem Gebiete der Alterthumskunde der französischen Schweiz. Ihm gebührt namentlich das Verdienst, zuerst auf die Wablbauten der westschweizerischen Seen aufmerksam gemacht und verschiedene Arbeiten darüber veröffentlicht zu haben, welche allerdings durch die unvollständigen Forschungen K. Keller's in Jürich in neuerer Zeit vielfach überholt und ergänzt worden sind. — In Bamberg ist der auctöricirte Studienrector und Gymnasialprofessor Dr. G. S. tenacker, als Numismatiker auch in weitem Kreise rüchlich bekannt, gestorben. — Der Hydrarch K. u. m. a. n. n. aus Halle a. S., jetzt in Wien, Erfinder der Typen zur Gabelberger'schen Stenographie, hat Vorschläge zur radicalen Reform der Stenographie gemacht, in denen er eine Verschmelzung des Gabelberger'schen mit dem Stolze'schen System versucht und die Vortheile beider zu vereinigen, die Mängel derselben zu vermeiden bestrbt gewesen ist.

Kunstnotiz.

In den freundlichen Räumen der, so schön am Saaluser gelegenen Felsenburg bemerken wir seit einiger Zeit einen höchst anziehenden Wanderschmuck. Es ist ein ganz vortreflich gelungenes, die Felsenburg selbst, sowie deren Umgebungen zum Gegenstande habendes Delgemälde. Das Bild, ein Werk des hiesigen, durch seine Zeichnungen und Gemälde wohlbekannten Malers Herrn Wilhelm Steuer, ist von der Feinsitz aus am Spätnachmittage aufgenommen. Die vom Wasser aufsteigenden abendlichen Nebel mischen sich mit den goldigen Strahlen der untergehenden Sonne und lagern sich als rosigter Duft um die Spitzen der hinter der Burg gelegenen Felsmassen, welche Faden durch die, die Höhen bekronenden Baumgruppen wehen.

Die Felsenburg selbst, als Haupt- und Mittelpunkt des Bildes, trifft die vollste Beleuchtung, während sich die Saale schon in leise Dämmerung füllt. — Gondelfahrten mit zehenden Musensöhnen beleben den Vordergrund, die am Saaluser prominenten Spaziergänger in fröhliche Stimmung versetzend; in der That ein farben- und lebensreiches Gemälde! Auch der kräftig gemalte Vordergrund mit den alten Eichen der Weisitz giebt dem Bilde einen passenden Abschluß und können wir dem Künstler zu seiner so wohl durchdachten, als trefflich durchgeführten Arbeit nur von Herzen Glück wünschen.

Was schließlich die Technik des Bildes betrifft, so giebt dieselbe Zeugnis von fleißigem Studium und tiefem Verständnisse und wirkt im Verein mit der satten, kräftigen und doch so warmen Farbe höchst wohlthuend auf Auge und Gemüth.

Obgleich das Bild etwas hoch hängt, so lassen sich doch die mit Liebe behandelten Details ziemlich genau erkennen. D. G.

Die arabische Künstlergesellschaft Beni-Zoug-Zoug.

Ueber die Vorstellungen derselben berichtet ein Hamb. Blatt: Die Gesellschaft der Araber unter Führung des Beni-Zoug-Zoug hat auch in den ferneren Vorstellungen, die sie in Schulze's Theater in St. Pauli gab, den colossalen Beifall bei stets sehr starkem Besuche, oft überfülltem Hause, gefunden; sie leistet aber auch das Außerordentlichste in Körpergewandtheit, Befähigkeit und Kraft; höchst merkwürdig ist die sogenannte Pyramide, bei welcher Piece zwei Männer gegen 20 andere auf sich tragen und ein thurmähnliches, lebendiges Gebäude bilden.

Gewerbeverein.

Sitzung Montag den 26. November Abends 8 Uhr im Saale zur Zulp. Vortrag von Prof. Schmoller: Das Handwerk in seinem Kampfe mit der Großindustrie. Der Vorstand. Eintrittsgeld 2/2 Sgr.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: Date, Morning 6 Uhr, Noon 12 Uhr, Evening 6 Uhr, Weather. Rows for 23. November and 24. November 1866.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 24. November 1866. Spiritus. Tendenz: besitzend. loco 17 1/2, 17 1/4. November 16 3/4. November/December 16 3/4. April/Mai 17 1/2. Get. Roggen. Tendenz: fester. loco 58, 58 1/2. November 57 1/2. November/December 57 1/2. Frühjahr 55 1/2. Mühl. Tendenz: matt. loco 12 1/2. November 12 1/2. April/Mai 12 1/2.

Bekanntmachungen.

Auction.

Mittwoch den 28. Nov. c., von Vormittag 10 Uhr ab, sollen gr. Klausstraße Nr. 11 die zur A. Lohjenschen Konkursmasse gehörigen Waarenvorräthe und Ladensutenilien gegen baare Zahlung in preuß. Gelde versteigert werden.

W. Gise, gerichtl. Auktions-Commissar.

3000, 1800 u. 300 Th. sind auf ländliche Hypothek zur 1. Stelle auszuleihen. 800 Th. auf ein hiesiges Grundstück zur 1. Hypothek gesucht. Wilske, Justizrath.

Gartengrundstücks-Verkauf.

Der Kunstgärtner Herr Rauchsfuß hier selbst beabsichtigt, seiner Kränklichkeit halber, sein vor hiesigem Hälterthore in der Nähe des Bahnhofes belegenes Gartengrundstück von circa 4 Morgen, mit neuerbautem Wohnhause, Stallungen, vier Gewächshäusern und Wärmehäusern zu verkaufen.

Zur Entgegennahme der Gebote habe ich zum 15. December Nachm. 3 Uhr in meinem Geschäftszimmer am Domplaz Termin anberaumt.

Merseburg, den 23. November 1866. Der Justizrath und Notar Junger.

Unterzeichneter, von der Königl. Regierung concessionirter Viehkastrirer trifft von jetzt ab alle Monate einmal, jeden Montag nach dem Erscheinen hier ein. Bestellungen nimmt an: der Handelsmann Louis Linde in Halle, Rathsmann Nr. 6. W. Volkath, concessionirter Viehkastrirer in Cisleben.

Ein Deconomie-Inspector, im Ackerbau erfahren, sowie ein Verwalter suchen baldigst Engagement mit 300 Th. resp. 150 Th. Gehalt pr. anno durch C. A. Hofmanns Mittelstraße 4.

Eine fast neue Getreide-Reinigungsmaaschine steht billig zu verkaufen Geißstraße Nr. 24, Tr. hoch.

Predigt-Anzeigen.

- zu U. Frauen: 9 Um. Diaconus Pfanne. Nach beendigter Predigt Allgemeine Beichte und Communion derselbe 2 Um. D. Franke. zu St. Ulrich: 9 Um. Diaconus Schmeller. Nach beendigter Predigt Allgemeine Beichte und Communion Derrp. Beise. 2 Um. derselbe. zu St. Moritz: 9 Um. Diaconus Winderfels. Nach beendigter Predigt Beichte und Communion Derrp. Brauer. 2 Um. cand. minist. und Lehrer Wegel. Sozialkirche: 11 Um. cand. minist. und Lehrer Wegel. Domkirche: 10 Um. Domp. Fode. 5 Um. D. Neuenhaus. 11 1/2 Um. akademischer Gottesdienst D. Holzapf. Katholische Kirche: 7 1/2 Um. Frühmesse Pfarrer Wille. 9 Um. Kaplan Ermer. 2 Um. Christenlehre Pfarrer Wille. zu Neumarkt: 9 Um. Pastor Hoffmann. Nach der Predigt Communion. 15 Um. liturgischer Gottesdienst derselbe. zu Glaucha: 9 Um. Pastor Seiler. Nach der Predigt Communion derselbe. 5 Um. Beeyer derselbe.

- Händlervereinsbildungsverein: Am. 11-12 H. Sandberg 15. Verein junger Kaufleute: Ab. 8-10 in Rocco's Etablissement. Concerte. Stadtmuffelchor (Jahn): Am. 3 1/2 in „Bad Wittenfied“ Concert sérieux. 5. Trio-Concert Am. 3 1/2 in der „Weintraube“. Theater: „König Lear“, Tragödie.

Montag den 26. November:

- Universitäts-Bibliothek: Am. 11-1. Königl. Darlehnskasse: Geschäftslokal im Königl. Bankgebäude. Der Vorstand ist in den Wochentagen von 9-10 Uhr Vormittags, Sonnabends hingegen nur von 8-9 Uhr Vormittags anwesend. Börsenversammlung: Am. 8 im Stadtschloßgraben. Stadtverordneten-Versammlung: Am. 4 (s. Anzeige). Städtisches Rathhaus: Expeditionsstunden Am. 8-2. Städtisches Sparcasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4. Sparcasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9-1 gr. Schumann 10 a. Spar- und Vorschußverein: Kassenstunden Am. 2-6 Brüderr. 13. Polytechnischer Verein: Ab. 6-9 Biblioth. u. Lesezimmer in der „Zulp“. Gewerbeverein: Ab. 8 in der „Zulp“ (s. Anzeige). Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2-10 H. Sandberg 15. Verein junger Kaufleute: Ab. 8-9 1/2 in Rocco's Etablissement (Unterricht in der Buchführung). Ab. 7-9 Probe im „Kronprinzinen“. Ziemer'scher Gefangenen: Ab. 7-10 Uebungsstunde in der Turnhalle. Zuernein: Ab. 7 1/2-10 Uebungsstunde in der Turnhalle. Zabel's Bade-Anstalt im Färkertal. Trich-rümliche Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bienenwaben zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

- Eisenbahnfahrten. (C = Courtezug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach: Berlin 3 U. 55 M. Am. (C), 7 U. 45 M. Am. (P), 1 U. 15 M. Am. (P), 6 U. Am. (S). Leipzig 6 U. 15 M. Am. (G), 7 U. 36 M. Am. (P), 10 U. 35 M. Am. (G), 1 U. 20 M. Am. (P), 7 U. 15 M. Am. (P), 8 U. 45 M. Am. (S). Magdeburg 7 U. 45 M. Am. (S), 9 U. Am. (G), 1 U. 10 M. Am. (P), 6 U. 50 M. Am. (P), 8 U. Am. (G, übern. i. Götzen), 11 U. 5 M. Am. (P), Nordhausen 7 U. 60 M. Am. (G), 1 U. 35 M. Am. (G), 7 U. 15 M. Am. (G), Thüringen 6 U. 10 M. Am. (P), 8 U. 30 M. Am. (G), 11 U. 20 M. Am. (S), 11 U. 45 M. Am. (P), 7 U. 20 M. Am. (P - bis Gotha), 11 U. 21 M. Am. (S). Personenzug. Abgang von Halle nach: Genuern 9 U. Am. — Lohsejan 4 U. Am. — Köpchen 3 U. Am. — Salzmann 9 U. Am. — Witten 4 U. Am.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. November.

- Kronprinz. Die Hrn. Kaufl. Behold a. Glaucha, Wagensteher a. Altenburg, Dehlschlager a. Magdeburg, Weileri a. Geseß. Fr. Privat. Mertens a. Pommernburg. Stadt Zürich. Fr. Kaufm. Neufang a. Magdeburg. Fr. Fabrik. Bernhardt a. Leisnig. Fr. pract. Arzt Dr. Jügler a. Bn. Lissa. Fr. Ingen. Schrade a. Dessau. Fr. Privatier Richter a. Breslau. Fr. Rittergutbes. Sommer a. Baireuth. Goldner Ring. Fr. Dr. phil. Marquard a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Max Madert u. Wachs a. Berlin, East a. Freiburg, Polz a. Langenlala, Herzig a. Schwabe, Wald a. Limbach, Dittmar a. Elm, Braun a. Kassel, Eichen a. Dülken. Goldner Löwe. Die Hrn. Kaufl. Maul u. Keiziger a. Berlin, Krefen a. Nordhausen, Hesse a. Bernburg, Blankenburg a. Koburg, Rau a. Köln, Jänke a. Keipzig. Fr. Dr. phil. Rothardt a. Berlin. Stadt Hamburg. Fr. Rittergutbes. Baron v. Bülow a. Leber-Naumburg. Fr. Dir. Dilacombe a. Anger. Fr. Berg-Insp. Pinnow a. Stappfurt. Fr. Partil. Grelinger a. Götzen. Fr. Agent Contrati a. Keipzig. Die Hrn. Kaufl. Lude a. Magdeburg, Schüt, Sarnow, Redlich, Nauenberg u. Ungler a. Berlin. Fuß a. Keipzig, Winkelmann a. Braunshweig, Gengelhardt a. Danzig. Meute's Hotel. Die Hrn. Kaufl. Silberstein a. Berlin, Sellmann a. Friederichsfelde, Bernede a. Magdeburg, Buchmann a. Razer, Stadmann a. Dhrupf, Dietrich a. Plauen. Fr. Ingen. Schwantz a. Berlin. Fr. Lieut. Jordan a. Stenbal.

Ein Grundstück in der Nähe von Halle
— sich sehr gut für einen Bäcker eignend
— ist preiswerth zu verkaufen bei 600 \mathcal{R} . Anzah-
lung durch
G. Martinus.

2000, 1000, 800, 700 u. 500 \mathcal{R} . sind auf
gute Hypothek auszuleihen durch
G. Martinus.

Ein komfortabel eingerichtetes, schön gelegenes
Restaurationslocal sehr zum Verkauf
durch
G. Martinus.

Ein neugebautes Grundstück in **Scheu-
dis**, vorzüglich für einen Fleischer passend,
ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen
durch
G. Martinus.

Haus-Verkauf.

Beränderungshalber bin ich Willens, mein in
der Gubenstraße (jetzt Bahnstraße) belegenes
Wohnhaus mit großem Hof, in welchem 4 heiz-
bare Stuben befindlich, nebst Seitengebäuden,
2 Pferdekössen, 2 Kuhställen und Scheune, sich
zur Dekonomie und jedem anderen Geschäft eig-
nend, zu verkaufen. Käufer können zu jeder
Zeit mit mir in Unterhandlung treten. Kauf-
preis 3000 Thlr., wovon ein Theil darauf ste-
hen bleiben kann.

Sangerhausen, Gubenstraße Nr. 319.

Haus- und Geschäftsverkauf.

Das Grundstück liegt in einer reizend ge-
legenen Provinzialstadt Thüringens, eine gute
Stunde von einer Eisenbahn entfernt, und be-
findet sich darin seit einigen zwanzig Jahren
eine lebhaft betriebene Material- und Weinhand-
lung, da Wein ringsum erbaht wird. Das
Hauptgeschäft besteht aber in einer Weineffig-
fabrik, die sich einer großen, sicheren und weit-
ausgedehnten Kundschaft erfreut, und daher
einen sehr ansehnlichen Gewinn abwirft. Die
Ursache des Verkaufs liegt in dem hohen Alter
des jetzigen Besitzers, der sich nun zur Ruhe
setzen will.

In Bezug auf die Rentabilität und Solidi-
tät des Geschäfts, welches letztere übrigens nach
allen Seiten hin sehr leicht noch einer bedeutenden
Vergrößerung fähig ist, so wie in Bezug
auf die angenehme und zweckmäßigste Einrich-
tung des Grundstücks selbst dürfte wohl kaum
eine günstigere Offerte zu bieten sein. — Zur
Uebernahme sind circa 8000 Thlr. erforderlich.

Gratis-Anfragen werden unter der Adresse:
Herrn **Albert Mann** in Naumburg a/S.
erbeten.

Gegen bescheidenes Logis sucht Jemand Nach-
hilfskunden in den Cementarscharen, Engl.,
Franz. und Lat. zu übernehmen.Adr. sub D.
E. 274. bei **Ed. Stückrath** in der Sp. d. 3.

Laden-Vermiethung.

Ein Laden mit Logis zum 1. Jan. zu ver-
mieten
Leipzigerstraße Nr. 5.

Großer Ausverkauf.

Da ich mein Geschäft am 1. Januar auf-
gebe, so bin ich Willens, meinen Vorrath von
Kleidstoffen für einen Spottpreis zu ver-
kaufen; auch **Fandons, Shawls** und **Her-
rentücher** in großer Auswahl und sehr billig.
Bitte dieses zu beachten.

Nur **Schmeerstraße Nr. 9. Jacob Lewin.**
NB. Hauptächlich mache ich **Wiederverkäu-
fer** darauf aufmerksam. **Schmeerstraße 9.**

Die ersten
Sevilla-Apfelsinen

erhielt heute
Julius Kramm.

Culmbacher Export-Bier
in Original-Eimer à 6 1/2 \mathcal{R} . feinsten Qualität
empfiehlt die **Verhandlung** von
G. Beyer.

Eine schlagbare Kuh steht zu verkaufen
Nehtig Nr. 17.

Eine fetter Kuh, einen 1 1/2-jährigen ächt hol-
länder Zuchstier, sowie gute Kocherben verkauft
Ekonon **Fisau** in Langenbogen; auch
findet daselbst ein ordentliches, fleißiges Küchen-
mädchen sofort einen Dienst.

Besondere Würdigung

verdient die neue Erfindung, welche schon bei Tausenden von segensreicher Wirkung gewesen,
nämlich der **Kräuterhaarbalsam Esprit des cheveux** von **Hutter & Co.** in Berlin, De-
pot bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, welcher allen Haarbedürf-
tigen gewissenhaft empfohlen werden kann; durch seine vegetabilischen Stoffe ist er im Stande,
das Haar stark im Abnehmen begriffen ist, ein neues naturwüchsiges zu erzeugen. Be-
weise haben wir, neben nachfolgendem, in tausend anderen Fällen aufzuweisen.

In Folge rheumatischen Leidens und später erfolgter Kopirose wurde ich durch enor-
mes Ausfallen der Haare fast kahlköpfig, so daß ich, um mich vor Erkältung zu schützen,
sollt immer bedeckt gehen mußte. Gegen dieses Uebel nun gebrauchte ich den **Hutter-
schen Haarbalsam**, und zwar in 3 Flaschen, à 1 \mathcal{R} ., mit so gutem Erfolge, daß ich
schon nach drei Monaten einen vollständigen kräftigen Haarwuchs wieder hatte, was
mich zum innigsten Danke gegen die Herren **Hutter & Co.** verpflichtet.
v. **Beindinger**, Forstmeister.
Erbach, den 16. Decbr. 1866.

Wiederverkäufern und Privaten empfehle mein reich assortirtes Lager von

Thomson's Crinolines,
brochirten und gestickten weissen Gardinen,
Blousen, reizenden Morgenhäubchen etc., glatte Mulls, Ballkleider,
Stickereien, Tulles, Spitzen etc.,
ganz vorzügliche preiswerthe **Shirtings, etc. etc.**
H. C. Weddy,
Untere Leipzigerstrasse Nr. 102.

Kosten-Anschläge stehen bereitwilligst zu Diensten.

Annoncen jeder Art
besorgen billigst und prompt in alle Zei-
tungen des In- und Auslandes
G. L. Daube & Co.
in
Frankfurt a. M. & Hamburg.

Ausführliche Zeitungsverzeichnisse gratis & franco.

Schmiede-Verkauf.

Eine Schmiede mit zahlreicher Kundschaft in
einem großen Dorfe bei Götzen, die einzige
im Orte und der nächsten Umgebung, ist preis-
würdig unter günstigen Bedingungen zu verkauf-
fen. Auskunft ertheilt der Geschäftsführer
Nappsilber im Rathstetter zu Halle.

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Pracht-
werke, mit Glockenspiel, Trommel und
Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit
Mandolinen, mit Cypressen u. s. fern:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter welche mit
Necessaires, Cigarettempel, Schweizer-
häuschen, Photographiealbum, Schreib-
zeuge, Cigarettenetuis, Tabacksdosen, Näh-
tischen, tanzende Puppen, alles mit Mus-
ik. Stets das Neueste empfiehlt
J. H. Heller in Bern. Franco.

Diese Werke, die mit ihren lieb-
lichen Tönen jedes Gemüth erheitern, soll-
ten in keinem Salon, und an keinem Kran-
kenbette fehlen. Lager von fertigen Stücken.
— Reparaturen.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzei-
ge, daß ich am heutigen Tage in meinem Hause
Landwehrstraße Nr. 5/6 meine neu eingerichtete
**Kaffee-, Restauration und Speise-
wirthschaft** eröffne.

Indem ich dieses Unternehmen gütigen Wohl-
möllens empfohlen halte, zeichne ich unter Zu-
sicherung prompter Bedienung

hochachtungsvoll
F. Winter.

Halle, den 25. Novbr. 1866.

Reeller Möbel-Ausverkauf.

Da sich nicht die Räume zu einem Möbel-
Magazin in meinem Hause befinden, so bin
ich genehm, die noch vorhandenen Möbel
unter dem Einkaufspreis abzulassen.
Halle a/S.

G. Assmann,
gr. Klausstr. 38.



Respiratoren
nach **Jestoi** bei
F. Hellwig.

- Taschentücher, seidene,
- Taschentücher, weiße u. bunt-leinene,
- Taschentücher, baumwollene,
- Herrenhalstücher, seidene,
- Chlipse für Damen u. Herren,
- Cachenez (Shawltücher),
- Reisdecken,
- Wlads,
- Westen in Sammet, Seide u. Wollt,
- Fischdecken in Luch u. Ripps,
- Bettdecken, rothe u. weiße,
- Gardinen: u. Möbelstoffe

billigt bei

Bruno Freytag,

Seiden-, Leinen- u. Modewaarengeschäft,
Leipzigerstraße Nr. 6.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Buch-
binder zu werden, findet sofort unentgeltliche
Aufnahme in der Buchbinderei von
Hudolf Glaser, gr. Brauhausegasse 29.

Ungarische

von jetzt an große und kleine, ganz Primawaa-
re, per 6 15 1/2 \mathcal{R} . zu verkaufen im Gasthof
„Zum goldenen Hirsch.“ **F. Zache.**

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich heute am hiesigen Platze, **Leipzigerstrasse Nr. 109**, im Hause der Herren **Helmbold & Co.** ein

Uhrengeschäft

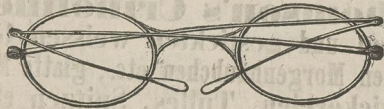
eröffnet habe.

Auf die Reichhaltigkeit meines Lagers, sowie auf die Sorgfalt bei Ausführung von Reparaturen bei möglichst billigster Preisstellung hinweisend, halte ich dies Unternehmen hiermit bestens empfohlen.

Halle a/S., den 24. Novbr. 1866.

Ernst Pöge, Uhrmacher.

Buckskin-Handschuh empfiehlt **H. Pflug, Leipzigerstraße 95.**



Brillen, Lorgnetten, Pincenez

sowie alle optisch-mech. Artikel empf.

Jul. Herm. Schmidt, Schmeerstr. 29.

Echt engl. Wathmann Zeichen-Papier,

engl. Copirleinwand, Pauspapier, Ellen-Papier, sowie ff. französ. Farben, echt chines. Tusche, Pinsel, Faber Bleistifte und sonstige Zeichen-Utensilien empfiehlt in nur guten Qualitäten

Jul. Herm. Schmidt, Schmeerstr. 29.

Seidene Kleider v. 8 Th. an, halbwollene Kleider v. 2 Th. an, Barège v. 2 1/2 Sgr. an, Ball-Kleider v. 2 Th. an, Doubleshawls v. 2 Th. an nur Schmeerstr. bei **L. Gundermann, Schmeerstr.**

Kragen-, Rad- (in Double) und Tuch-Mäntel, Bournusse und Jacken in allen Größen empfiehlt in großer Auswahl

Schmeerstr. L. Gundermann, Schmeerstr.

Savon de Riz (Reisweibseife), eine wahre Schönheitsseife, à Stück 3 Sgr.

Weisser Zahnkitt, besonders zum Ausfüllen hohler Vorderzähne geeignet, in Flac. à 10 Sgr.

Regnard's Odontine, Zahnseife oder Zahnpasta in Etwis à 6 Sgr.

Ricinusöl-Pomade, ärztlich geprüft und empfohlen. Bekannt in ihren vorzüglichen

Wirkungen zur Stärkung der Haarwurzeln, das Ausfallen der Haare sofort zu verhindern

und da, wo es irgend noch möglich ist, Haarwuchs zu erzeugen. In Töpfen à 5 Sgr.

M. Lejeune's Großballenseife, à Stück 3 Sgr.

Parfum royal, à Fl. 7 1/2 Sgr. Feinstes Räuchermittel.

Zu haben bei **Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.**

Elegante Lederschürzen

für **Damen, Knaben und Mädchen** sind in bekannter Güte wieder vorrätig bei **P. Bergfeld, große Ulrichsstraße 47.**

| | |
|--|---|
| <p>Seidenbücher mit und ohne Seide, Schreibmappen mit und ohne Einrichtung Schreib-Unterlagen, Brieftaschen, Cigarren-Etwis — elegant zu Etiquetirung eingerichtet, Portemonnaies,</p> | <p>Arbeitsaschen, Vapeterien in reicher Auswahl, Schwarz verschlungene Broschen und Ohrringe wieder die neuesten Muster, Corallen, Broschen u. Ohrringe billigst bei Louise Virole, gr. Ulrichsstraße Nr. 9.</p> |
|--|---|

Für Feinschmecker!

Alten Nordhäuser Kornbranntwein
à Quart 8 Sgr. bei **Gustav Moritz, vis à vis der Post.**

Papier- und Briefwaagen in verschiedenen Formen und Größen,
Kaufmannswaagen, Goldwaagen in größter Auswahl. Ferner:
Chemische Waagen, genau und sauber gearbeitet, nebst den dazu gehörigen Gewichten empfehlen

Leipzigerstr. 103. **F. Dehne & Gast, im „gold. Löwen“.**

Das Herrengarderobe-Magazin von A. Klos,
Schmeerstraße 1 am Markt,
empfehlen eine große Auswahl aus der Masse erstandene, gut gearbeitete Herrengarderobe jeder Art, welche 25 % unterm Kostenpreis ausverkauft wird.

Die in kurzer Zeit so beliebt gewordenen **Hamburger Cigarettes**, deren Deckblatt aus den Rippen der Tabackblätter gefertigt, empfehlen

Gebrüder Keil, Ulrichs- u. Leipzigerstraße.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zwei Ponni, Fuchs und Brauner, ungarisch Race, sieben preiswürdig zum Verkauf bei **Louis Siebelhausen in Cönnern a/S.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend 9 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau **Alwine** geborene **Süße** von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden.

Hohenpriesnitz bei Eilenburg,
den 22. November 1866.

Herrmann Dreier.

Verlobungs-Anzeige.

Die am 20. d. Mts. stattgefundene Verlobung meiner Tochter **Caroline** mit dem königlichen Post-Expeditur Herrn **Otto** hieselbst zeigt hiermit Verwandten und Freunden ergebenst an

Berm. **Eleonore Kather** geb. **Vertel**.
Laucha, den 21. November 1866.

Lodes-Anzeige.

Den gestrigen Abend 6 Uhr erfolgten sanften Tod meiner lieben Frau **Wilhelmine** geb. **Theune** zeige ich zugleich im Namen meiner Kinder den lieben Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch tiefbetrubt an.

Röben, am 23. November 1866.

Wack, Scheimer Begräb. a. D.

Gottes Güte gestirbt, daß in dem armen Menschenherzen neben dem berechtigtesten Schmerz auch das Gefühl inniger Dankbarkeit, als milder Tröster, Platz finden kann.

Darum herzlichsten Dank allen denen, welche heute unserer Kummer durch liebevolle Theilnahme zu lindern bemüht waren.

Das wohlthunende Mitgefühl bettete nicht allein die sterbliche Hülle unseres geliebten Sohnes, im eigentümlichsten Sinne des Wortes auf Erden, sondern ehrte denselben auch durch kameradschaftliche und collegiale Begleitung, indem selbst die höchsten Stützen der Berufsreihe, welchen der junge Krieger und Beamte angehörte, ihre Gegenwart nicht verlagten, und welchem zahlreiche Freunde und Bekannte sich angeschlossen, in ausgezeichnete Weise.

Vor Allen aber innigen, unvergänglichen Dank den Männern, die Wissenschaft, Kunst und Berufstreue in nie ermüdender Thätigkeit aufwandten, um Rettung oder mindestensinderung zu erzielen, welches Bemühen aber leider, wie die Section ergab, nicht erreichbar war.

Die tröstlichen Worte am Grabestrande, aus dem Munde des Mannes geflossen, welcher dem früh Verklärten Lehrer im christlichen Gottvertrauen war, durch welches der arme Dulder sich jeden Abend stärkte, werden sicher in den Herzen der jüngeren Vaterlandsfreunde Wurzel schlagen und dadurch, daß sie dann edle Früchte tragen, den Trost- und Hoffnungsghender besser belohnen als das schwache Wort des dankbaren Freundes und Kriegesgefährten es zu thun vermag.

Halle, den 24. November 1866.

Referstein nebst Angehörigen.

Dankagung.

Zurück vom Grabe meiner lieben Frau und unserer theuren Mutter, können wir es nicht unterlassen, allen denen, welche ihren Sarg so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten, sowie dem Herrn Pastor **Seiler** für seine so tröstlichen Worte am Grabe unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Der liebe Gott möge Iden vor solchem Unglück bewahren.

Salzfelder Keller und Kinder.

Bekanntmachungen.

Unbestellbar ist zurückgekommen: ein Packet G. Sch. an den Musikfieber Eduard Schönfeld in Wittenberg.
Halle a/S., den 23. Novbr. 1866.
Königl. Post-Amt.

In dem Konkurse über das Vermögen des Handelsmanns **Christoph Richardt Fahr** zu Dberwünsch ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford Termin auf **den 3. December d. J. Vormittags 10 1/2 Uhr**

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer Nr. 8 anberaumt worden. Die Beteiligten werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht, oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Afford berechnen.

Querfurt, den 20. November 1866.
Königliches Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Rukser.

Bekanntmachung.

In der **Jacob'schen** Konkursklade von Boreniß sollen die zur Stärkefabrik zu Draschwich gehörigen Utensilien, namentlich:
ein Göpel mit Transmissionsion,
eine Quetsche,
eine Abspülmaschine,
eine Durlmaschine,
vier Bassins,
ein Dübelbassin,
Segelkasten, Rinnen, Quellschiffe, Trockenshorben, eine Copierpresse, eine Brückenwaage mit Gewichten, Defen und andere Effekten,

in dem dazu bestimmten Termine **am 13. December 1866** von **Vormittags 10 Uhr** ab an Ort und Stelle im Rittergute zu Draschwich öffentlich meistbietend gegen Zahlung in preuß. Courant verkauft werden.
Zeitg. am 22. Novbr. 1866.
Königl. Kreisgericht.

Auction.

Donnerstag den 29. November c. Nachmittags 2 Uhr, sollen in dem Gehöft der Herren **Jörn S. Steinert, Delitzscherstraße Nr. 3**, eine Partie Mahagoni-Fournier gegen Zahlung in preuß. Gelde versteigert werden.
W. Glitz, Auktions-Commissar.

Das Bureau des Sekretär **Bleeser** zur Anfertigung aller Arten schriftlicher Arbeiten befindet sich H. Sandberg 6, 1 Treppe hoch.

Unsere sehr geehrten Geschäftsfreunden diene zur gefäll. Kenntnißnahme, daß der seitler mit der technischen Leitung unseres Baugeschäfts beauftragte gewesene Maurermeister Herr **W. Seidemann** nach gegenseitiger Uebereinkunft mit Ende des Jahres aus diesem seinem bisherigen Wirkungskreise heraustritt und an dessen Stelle unser Maurermeister **Georg Freymuth** berufen ist ab sich dieser Beschäftigung unterziehen wird.

Wir halten uns auch unter dieser neuen Leitung bei vorkommenden Bauten angelegentlichst empfohlen und bitten insbesondere, das dem Vater, dem verstorbenen Maurermeister **G. W. Freymuth** weiland in so vollem Maaße zu Theil gewordene Vertrauen auch auf seinen Sohn, den Maurermeister **Georg Freymuth**, geneigtest übertragen zu wollen.
Gönnern, den 20. Novbr. 1866.
G. W. Freymuth's Erben
S. Ackermann.

Königl. Preuß. Hannoversche Lotterie-Loose,
II. Ziehung am 10. December c.,
das 1/2 Loos **Nr. 2. 27. 6.** incl. I. Ziehung, verkauft **W. Randel, Königsstr. 8.**
I. Gewinn **Nr. 25,000.**
II. Gewinn **Nr. 10,000.**
Ziehung im Januar 1867, Loose à 1 **Nr.** verkauft **W. Randel, Königsstr. 8.**

North British und Mercantile

Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Edinburgh u. London
(gegründet 1809) mit Domicil **Berlin.**

Grund-Kapital 13 Millionen Thaler.
Reserve-Fond Ende 1865 16 Millionen Thaler.

Die Gesellschaft schließt **Feuerversicherungen** jeder Art zu festen und billigen Prämien. — Für **Landwirthschaft und Fabriken** besonders loyale Bedingungen. — Sicherstellung der **Hypotheken-Gläubiger.** — Bei **mehrfähriger** Versicherung unter **Vorauszahlung bedeutender Rabatt.** —

Feuerverversicherungen auf **Lebens- und Todesfall, Kinder-Versorgung, Leibrenten** zu festen Sätzen. — **Regulierung** des Gewinnanteils geschieht nach für den Versicherten **vortheilhaftesten Grundsätzen.**

Zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft, sowie zur Vermittelung von **Versicherungs-Anträgen** empfiehlt sich

Halle a/S., im November 1866.
Agenten für den Regierungsbezirk **Merseburg** werden zu engagiren gesucht und wollen **Reflectanten** sich bei dem Unterzeichneten melden.
Ferdinand Korte,
Haupt-Agent.

Strumpfwaren.

Herrenjacken und Hosen, Damenjacken, Strümpfe, Socken und Kinderstrümpfe in Wolle, Bigogne und Baumwolle empfiehlt in nur guter Qualität und großer Auswahl

S. M. Haberkern, große Ulrichsstraße 4.

Hemden und Camisols

aus feinstem **Gesundheitsflanell (Gichtcharlach)**, für **Damen, Herren und Knaben**, zu dem **niedrigsten Fabrikpreis** von **1 1/2 - 2 **Nr.**** in verschiedenen Größen wie der vorräthig.

Auch empfing ich eine Sendung der jetzt überall so beliebten und gesuchten

Lederschürzen für **Damen, Mädchen und Knaben**, welche als ebenso nützliche wie schöne Kleidungsstücke allgemein anerkannt und im Gebrauch sind. Dieselben sind aus **schwarz, Leder-Muselin, Claret, int, Saffian und Glace-Leder** gearbeitet und kann ich solche zu dem **ungemein billigen Fabrikpreis** für **Mädchen:** für **Knaben:** für **Damen:**
à 5, 10, 12 1/2, 10, 12 1/2 **Sgr.**

Alexander Blau.

Geschw. Schweer,

Leipzigerstraße 93,

empfehlen zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** ihr reichhaltiges Lager in:
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.
Wollene Fantasie-Artikel.
Herren- u. Damen-Unterjacken.
Leinene Taschentücher.
Genähte Corsetten.
Elegante weiße **Mull-Blousen,**
Weiße **Cachemir-, Taffet- und Thybet-Blousen.**
Eine reichhaltige Auswahl in **Tüll- u. gewirkten Decken.**
Leinene, sowie **rothe und weiße Bettdecken.**

Das Spiel, Korb- u. Galanteriewaaren-Geschäft
von **Gustav Reiling, Schmeerstraße 12,**
ist gütiger Beachtung bestens empfohlen.

Zu vermieten u. sofort zu beziehen ein H. Logis, St., K. u. K., vorn heraus, von einer einzelnen Dame oder kinderlosen Leuten, Herrenstraße Nr. 5.

Ein junger verheiratheter Gärtner, der in allen Branchen der Gärtnerei erfahren ist, auch vollkommen Kenntniß des Rübenbaues besitzt, sucht zu Neujahr f. J. Stellung. Gefäll. Off. werden unter Chiffre H. H. poste rest. Salz-münde erbeten.

Das seit langen Jahren berühmte, wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene

Merseburger Bitter-oder Schwarzbier

wird ununterbrochen versandt.
Preis ab hier à Flasche 4 Sgr.; bei Franco Rückgabe der Flasche 6 Pf. vergütet. **Wiederverkäufern** angemessenen Rabatt.
Merseburg a. d. Saale, 1866.
Carl Berger, Stadtbrauerei.

Von ausgesucht schönen polnischen **Dohlen** und **Brettern** kamen neue Ladungen an bei **Paul Colla,** Holzplatz, Pulverweiden.

Zithern

mit 30 Saiten und Schulen zum Selberlernen v. Instr. à **Nr. 6, 8, 13.** — Postnachnahme.

Xaver Thumhart, Instr.-Fabr. in München.

Zu beziehen den 1. Decbr. eine fein möblirte 3 senstr. Stube u. K. Leipzigerstr. 4, 1. Etage.

Durch zahlreiche Atteste, die dem Apotheker Herrn N. F. Daubig, Berlin, Charlottenstr. 19, fortbauernnd zugehen, wird bestätigt, daß der Liqueur „Daubig“ sich vorzüglich als Hausmittel bewährt.

Autorsifirte Niederlagen dieses Liqueurs halten nachstehende Herren, in:

- Halle a/S. Herr C. H. Wiebach. Herr Aug. Fiedler. Bitterfeld Herr F. Krause. Brehna Herr Theodor Sachtler. Cöledda Herr C. Hofmann. Cönnern Herr Theodor Müller. Dommitzsch Herr F. S. Neumüller. Döllnitz Herr Gustav Hertel. Drossig Herr G. Ludwig. Düben Herr Ernst Schulze. Eckartsberga Herr C. Packbusch. Eilenburg Herr C. Ebersbach. Freiburg a/M. Herr C. Förster. Gräfenhainichen Herr F. F. Streubel. Haldensleben Herr C. S. Vorbeer. Hettstedt Herr F. W. Schröder. Hohenlohe Herr Franz Goller. Hohenmölsen Herr Aug. Lehmann. Holleben Herr Wilh. Schröder. Jessen Herr C. Krebs. Kelbra Herr C. Trüb. Schraplau Herr Ernst Canigs. Stöpen Herr C. F. Grunick. Delitzsch Herr Ludwig Baldauf. Kösen Herr F. A. Koch. Landsberg Herr J. Thop. Lauchstedt Herr F. J. Langenberg. Leimbach Herr J. S. Traue. Lützen Herr L. Birchow. Mansfeld Herr F. S. Söbner. Mücheln Herr C. Bierling. Neuba Herr C. W. Kabisch. Orlau Herr Ferd. Wittig. Pörsch Herr F. L. Exter. Querfurt Herr J. Biener. Riesa Herr Oscar Schweter. Rosleben Herr Otto Berthold. Schönebeck Herr W. Secht. Schönewalde Herr Louis Böhm. Tautenburg Herr C. F. Burkhart. Teutschenthal Herr W. Netze. Trotha Herr S. Jordan. Weiskirchen Herr C. F. Zimmermann. Wiehe Herr C. A. Knorr. Zeitz Herr C. Meyer. Ziesau Herr W. C. Puder. Zörbig Herr C. F. Straube. Wettin Herr Franz Noth. Halle a/S., d. 25. Nov. 1866. Das General-Depot für die Provinz Sachsen. **Gebr. Randel.**

Cabinet-Uhren, sicher gehend, versenden für 1 \mathcal{R} d. St. F. Osterloh & Sohn in Rudolstadt. Garantie 2 Jahre. Briefe u. Gelber franco.

Ein Barbierlehrling wird unter billigen Bedingungen sofort angenommen von **N. Fröhner**, Halle a. d. S., gr. Steinstr. 61.

In meiner Brennerei ist eine Köhlerische Colonne im Betriebe und bin ich gern erdösig, meinen dafür sich interessirenden Herren Fachgenossen dieselbe zu zeigen. **Dammendorf. W. Rudolphi.**

Zum 1. Januar 1867 wird auf der Domaine **Wendelstein** bei Köpchen eine in der Milchwirtschaft erfahrene zweite Wirthschafterin gesucht. Anmeldungen nebst Zeugnissen werden brieflich gewünscht.

Ein gut empfohlener Kutscher sucht Stellung, womöglich bei einer Herrschaft in Halle oder nahe dabei, durch **C. A. Hofmann**, Mittelstraße 4.

Handschuh in Glacé, Waschleder, Seide, Halbseide, Buchstein, gefüttert und ungefütert, bei **Albert Hensel.**

Halle durch die **Pfeffersche Buchhandlung** ist zu erhalten: **Leitfaden zur Untersuchung der verschiedenen Zuckerarten**, sowie der in der Zuckerfabrication vorkommenden **Produkte**. Ein Hülfsbuch für Fabrikdirectoren, Techniker und Seidemeister.

Von **Clemens Mandelblüh.** Zur Anwendung von **Stickeren** empfiehlt **Schlüsselschränken** und etwas Neues in **Schlüsselhaltern** der **Bergolder Reichert** Leipzigerstraße Nr. 5.

Pr. Solaröl, à Qt. 6 Egr., pr. Petroleum, à Qt. 7 Egr., empfiehlt **leere Rheinwein-Flaschen kauft Hermann Fritsch, große Klausstraße Nr. 8.**

Bekanntmachung. Die Buchsteine in unseren Brücken bei Neu-Möbisch sollen von jetzt ab die Ruthe Buchsteine, à 144 \square F., 2 \mathcal{R} 5 Sgr., die Ruthe Plastersteine 2 \mathcal{R} 20 Sgr.

Beesenlaublingen, den 23. Nov. 1866. **Fr. Schilling, Aug. Mann.** 30 Stück fette **Gammel** stehen zum Verkauf bei **N. Gittel** in Brachwitz.

Eine große nummichende Zugkut mit Kalb fleht zu verkaufen **Pieskau Nr. 14.** Im Selbstverlage des Verfassers ist erschienen und von **Dempfelben** gegen Baarzahlung oder Postnachnahme von 1 \mathcal{R} 10 Sgr., sowie durch die **Wallishäuser'sche Buchhandlung (Josef Klemm)** in **Wien** oder **Wilhelm Engelmann** in **Leipzig** gegen baar zu beziehen:

Melassen- u. Rübenbrennerei von **Eduard Siegl**, Fabrikdirector zu Barzdorf in P. S. Schlesien bei Dittmann in pr. Schlesien.

Dank. Wir fühlen uns verpflichtet, unsern öffentlichen Dank für die betreffenden Gemeindeglieder der Gemeinde **Raschwitz** bei **Lauchstädt** auszusprechen, welche uns am 17. November zur Feier ihres **Kriegerfestes** eingeladen und uns an der **Tafel** unermüdetlich mit **gespeist** haben; es wird uns unvergesslich bleiben und Gott wird es ihnen tausendfältig vergütigen.

Die drei Krieger: **C. Dienert. A. Waltherr. C. Keil.**

Öffentlicher Dank. Wir können nicht unterlassen, für das uns am 15. d. Mis. von einzelnen Bewohnern zu **Morl** bereinigte Fest, sowie den hohen Jungfrauen und der Frau **Gastwirthin** zu **Morl** für die uns verabreichten **Guirlanden** unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Dank dem Herrn **Gastwirth Kirchner** für die schöne **Bekränzung** des **Festsaales** und die gute **Bewirthung**. Es war ein Fest voller Freude und wir können diesen uns unvergesslichen Tag zu einen der schönsten unseres Lebens zählen.

Die heimkehrenden Krieger zu Morl.

Gesund aus dem Feldzug zurückgekehrt, fühle ich mich gedrungen, denjenigen Freunden und Bekannten, die sich meiner **Wiederkehr** freuten und dieses auf vielerlei Weise an mir bewiesen, so wie denjenigen, die zur **Berankstaltung** des **Kriegerfestes** in **Morl** mit gewirkt und dieses Fest auf vielerlei Weise noch **verherrlichen** haben, hiermit meinen besten Dank auszusprechen. Möge Sie Gott dafür auf allen Wegen segnen und unser ganzes **Vaterland** vor **wiederkehrender Kriegsgefahr** behüten.

Der heimgekehrte Krieger aus **Brachwitz** **L. Brandt.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Herzlichen Dank dem Gutsbesitzer **Hrn. Köbier** zu **Schrenz**, der die 4 hiesigen zur **Fahne** eingezogen gewesenen **Krieger** am **Friedensfeste** so reichlich mit **Speise** und **Trank**, als auch sonst **erfreute**, und somit uns ein **Freudenfest** bereitete, das gewiß bei jedem ein **bleibendes Andenken** bewahren wird.

Einer von den Heimgekehrten. R. G. Meinen herzlichsten Dank der **Gemeinde** zu **Lauchstädt**, so wie den **Herren Vorstehern** und **Jungfrauen** für das am 14. d. M. stattgefundene **Siegesfest**.

F. G. Hornist d. 12. Comp. 4. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 67 **Queblinburg.**

Öffentlicher Dank. Mit freudigen Herzen können wir es nicht unterlassen, nach einem so trefflichen **Festmahl**, welches uns aus **Liebe** von unsern **Gastgebern** am 17. d. M. bereitet wurde, hiermit unsern öffentlichen Dank auszusprechen mit dem **Wunsche**, daß die **Mitglieder** noch eines **langjährigen Bestehens** sich erfreuen mögen. Dank dem **Herrn Cantor Hahn** für seine **stetigen Bemühungen**, die **Festlichkeiten** zu **verschönern**. Dank auch den **Frauen** und **Jungfrauen**, die mit der **größten Aufopferung** bemüht waren, uns mit **Bekränzungen** zu **beehren** und den **Saal** mit **Guirlanden** auszuschnüden.

Eölmme. Die Krieger von 1866.

Dank. Wir fühlen uns von Herzen gedrungen für die erwiesene **Ehre** und **Liebe**, welche uns **heimgekehrten Kriegern** am 15. d. Mis. **Sitens** unserer **Gemeinde** zu **Theil** wurde, unsern innigsten Dank auszusprechen. Wir können nicht unterlassen unsern Dank auszusprechen dem **Hrn. Pastor Thieme** für die **erhebenden Worte**, welche er beim **Anpflanzen** der **Binde** aussprach; Dank dem **Herrn Cantor Schobert** mit seiner **Schuljugend** für die **erhebenden Gesänge**; Dank dem **Herrn Ortschulzen** und **Schöppen**, welche sich um uns sehr bemühten und **Alles** aufs **Herzlichste** anordneten; Dank den **edlen Jungfrauen**, die uns in **sinigster Weise** b. **gütigsten** und uns mit **Schälpen** schmückten, so wie für die **Begleitung** und für den **Schmuck** des **Festsaals**, welchen sie mit **Guirlanden**, **Kränzen** und **anderen Verzierungen** herrlich geschmückt; Dank **allen Gebern**, die uns das **freie Gastmahl** und **Ball** gaben; Dank **allen denen**, die sich unserm **Juge** angeschlossen und an unserm **Feste** theilnahmen. Dieses **Fest** wird uns und unser **Gemeinde** unvergesslich bleiben.

Sämmtliche Krieger in Dornstedt.

Wir fühlen uns gedrungen für das den **Kriegern** zur **Friedensfeier** veranstaltete **Fest** den **Mitgliedern** der **Gemeinde**, und für die **Bekränzung** den **Jungfrauen** unsern herzlichsten Dank zu sagen.

Die Krieger von Umsdorf.

Es ist wohl dankend anzuerkennen, wenn wir noch den **Dichter** des **schönen** passenden **Liedes** erwähnen, welches zu unserm **Kriegerfeste** bei **Tafel** gesungen wurde.

Gebichtet von **K. Horlebeck.**

Wel: heil Dir im **Siegertranz**. Willkommen **Kriegerschaar**, Wir bringen **Dank** euch dar, Für **Preußens Sieg**. Ihr **ginget** drauß und **dran**, **Standet** fest wie ein **Mann**, Und **opfert** **Gut** und **Blut**, Fürs **Vaterland!** Freut euch ihr **Krieger** all, **Danket** mit **Zubeshall**, Die ihr noch **lebt**. **Ruft** den **Gefallenen** zu, Ihr **habt** im **Grabe** Ruh, **Es** floß auch **euer Blut**, Für **Preußens Ehr!** So **seid** denn **heut** **vergnügt**, **Der König** hat **geseigt**, **Mit** seiner **Schaar**. Im **dickten Feuermeer**, **Kämpft** er für **Preußens Ehr**, **Stößt** **Muth** den **Kriegern** ein, Zu **Preußens Ruhm**.

Alle
Rhe
Dff
sch
g
die
des
getr
mal
den
mar
dies
—
fah
alle
d
Comm
soll
der
ad
weiter
neter
Erfor
2
ich
m
in
die
durch
10.
Sff
wird
Ent
den
leg
cir
auf
1. Sa
nem
der
n
walt
Bsch
sel,
Hann
dann
unter
mols
Amt
der
Kon
ment
und
fen,
ziehe
Graf
flüß
hand
wem
hier
ben

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 276.

Halle, Sonntag den 25. November
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Gedenkt der Todten!

Zum Todtenfest 1866.

„Hohe Lorbeern Rehen,
Wo der Krieger schläft.“
Theodor Adner.

Gedenkt der Todten, mahnen uns die Glocken, —
Die für die Freiheit kämpfend sind gefallen!
Laßt uns im Geist an ihre Gräber wallen,
Die schon umhüllt von winterlichen Flocken.

Gedenkt der Todten, die so unerschrocken
Dem Tod in's Antlitz schauten, heut' vor Allen!
Doch laßt nicht länger Klagelieder schallen,
Die aus den Gräften doch sie nimmer locken. —

Die Todten laßt durch eure Thaten leben,
Für Deutschlands Einheit kämpft mit Geistes waffen,
Wollbring, wofür ihr Herzblut sie gegeben!

Mag hin der Tod noch manchen Kämpfer raffen,
Des Friedens Engel wird uns mild umschweben,
Wenn wir am Werk der Zukunft treulich schaffen. —

Gedenkt der Todten! — Nach dem wilden Tosen
Des Kampfes haben sie nun ausgerungen,
Mit Lorbeerkränzen ist ihr Haupt umschlungen,
D schmüct ihr Grab mit weißen Friedensrosen! —

Gedenkt der Todten! — Frühlingslüfte kosen,
Wann einst von aller Vöglein süßen Zungen
Das Todtenamt wird feierlich gefungen,
Im grünen Wald, dem jetzt so blätterlos.

Dann wird ein Frühling aus den Gräbern sprießen,
Der uns umweht mit jungem Flügelschlage,
Der uns umweht mit jungem Flügelschlage,
Der uns umweht mit jungem Flügelschlage.



rgen tage,
sich umschließen,
te trage!

Theodor Gesty.

Deutschland.

Berlin, d. 22. Novbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Hofmeister Matthias Kier auf der Domäne Groß-Kimmensleben im Kreise Wollinrstedt das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Kademeister bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, Rudolf zu Berlin, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Auf die Sr. Maj. dem König von einer Deputation der Stadt Leer überreichte Adresse hat Se. Maj. nach dem „L. A.“, etwa Folgendes erwidert: „Es gereiche ihm zur besonderen Freude, eine Deputation aus demjenigen Landestheile zu empfangen, welcher vor 50 Jahren von der preussischen Monarchie getrennt wurde und in welchem sich die alte Anhänglichkeit an Preußen erhalten habe. Schweren Herzens habe sein hochseliger Vater sich der Nothwendigkeit gefügt, die Provinz Ostfriesland abzutreten, die freudig nach der Schlacht bei Leipzig unter seine Herrschaft zurückgekehrt sei und deren Söhne tapfer mitgekämpft für die Befreiung Deutschlands. Jetzt sei die Vereinigung mit Preußen wieder erfolgt und hoffentlich für immer. Wie er bereits anderen Deputationen gesagt, könne er nur wiederholen: es sei ihm sehr schmerzlich gewesen, gegen nahe Verwandte, zumal gegen den König von Hannover und den Kurfürsten von Hessen, vorzugehen. Wäre der König mit ihm gegangen, so würde er im vollen Besitze seiner Lande geblieben sein; da er sich aber gegen ihn erklärte, so mußte er sich selbst sagen können und er habe es ihm nicht verschwiegen, was die Folgen sein würden, wenn er Sieger bliebe. Die Ereignisse seien mit einer Macht hereingebrochen und die Erfolge seien derartige gewesen, wie Niemand sie habe ahnen oder erwarten können, und darin möge man wohl den Finger der Vorsehung erblicken, die den Ausgang gewollt, wie er gekommen. Er wolle hoffen, daß Ruhe und Frieden erhalten blieben, damit das Erungene befestigt und ausgebaut werden könne.“

Die „Provinzial-Correspondenz“ spricht sich beifällig über das vom Abgeordnetenhaus diesmal für die Beratung des Staatshaus-

e biete zwar manche Schwierigkeiten werde man diese überwindliche Fähigkeit, Umsicht und Entschlossenheit, Herrn v. diese Schwierigkeiten zu v. eine Ehrensache für das Haus, einer wichtigen Voraussetzung der Artikel, denen es Ernst ist der Verfassung, werden sich zeigen, die Verständigung über daß derselbe zum ersten Mal gestellt und damit einer der aufgerichtet werde.“ — Rückere bemerkt das ministerielle Voranschlag auf der seit 1860 durchgeführten, aber von der Landesvertretung noch nicht genehmigten Heereseinrichtung beruhe. Da nun der Staatshaushalt von 1867 gewissermaßen nur eine einseitige Bedeutung habe, indem sowohl durch den Zutritt der neuen Landestheile als durch die Errichtung des Norddeutschen Bundes die Militäreinrichtungen eine weitere Aenderung und endgültige Gestaltung erfahren müssen, so empfehle es sich, die zunächst erforderlichen Mittel der Regierung nur als eine außerordentliche Bewilligung zur Verfügung zu stellen. Indessen dürfte (meint die „Provinzial-Correspondenz“) die Regierung Bedenken tragen, sich mit einer Bewilligung in solcher Ge-